

Inhaltsverzeichnis

01.02.2011 Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel

Sitzungsdokumente

Einladung Ausschüsse

Vorlagendokumente / Antragsdokumente

Top Ö 6	Beratung des Haushaltes 2011 in den Fachausschüssen	Vorlage: 023/2011-2
	Vorlage	
	Vorlage: 023/2011-2	Vorlage: 023/2011-2
	1 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS1	
	Vorlage: 023/2011-2	Vorlage: 023/2011-2
	2 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS2	
	Vorlage: 023/2011-2	Vorlage: 023/2011-2
	3 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS3	
Top Ö 7	Vorlage: 023/2011-2	Vorlage: 023/2011-2
	4 Prioritätenliste 2011, Version D2	
	Mitteilung betr. Zukunftswerkstatt 2010 / Inklusion	Vorlage: 035/2011-4
	Vorlage ohne Beschluss	
	Vorlage: 035/2011-4	Vorlage: 035/2011-4
	Veranstaltungsprotokoll	

Einladung



Sitzung Nr.	06/2011
ASS Nr.	1/2011

An die Mitglieder des
Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel
der Stadt Bornheim

Bornheim, den 20.01.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur nächsten Sitzung des **Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel** der Stadt Bornheim lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet am **Dienstag, 01.02.2011, 18:00 Uhr, in der Aula - mittlerer Eingang - der Europaschule Bornheim, Goethestraße 1, 53332 Bornheim**, statt.

Die Tagesordnung habe ich im Benehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgesetzt:

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin	
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Entgegennahme der Niederschrift über die Sitzung Nr. 41/2010 vom 16.09.2010	
5	Einrichtung einer integrativen Lerngruppe an der Europaschule Bornheim zum Schuljahr 2011/12	028/2011-4
6	Beratung des Haushaltes 2011 in den Fachausschüssen	023/2011-2
7	Mitteilung betr. Zukunftswerkstatt 2010 / Inklusion	035/2011-4
8	Mitteilung betr. Sachstand der Baumaßnahmen an den städtischen Schulen	
9	Mitteilungen mündlich	
10	Anfragen mündlich	

Mit freundlichen Grüßen

Gezeichnet: Gabriele Deussen-Dopstadt
(Vorsitzende)

beglaubigt:


(Stadtoberamtsrat)

TOP

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	01.02.2011
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	023/2011-2
Stand	22.12.2010

Betreff Beratung des Haushaltes 2011 in den Fachausschüssen

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt den Entwurf des Haushaltes 2011 zu den Produktbereichen und Produktgruppen seines Zuständigkeitsbereiches zur Kenntnis und empfiehlt dem Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss hierzu keine / folgende Änderungen:

Sachverhalt:

Der Rat hat in seiner Sitzung am 09.12.2010 den Entwurf der Haushaltssatzung 2011 mit allen Anlagen zur weiteren Beratung an den Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss sowie die Fachausschüsse verwiesen.

Die Beratung des Haushaltes im Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss ist am 17.02.2011 vorgesehen.

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel ist bei folgenden Produktbereichen / Produktgruppen zuständig:

1.03 Produktbereich Schulträgeraufgaben

Nr.	Produkt-Gruppe
1.03.01	Grundschulen
1.03.02	Hauptschulen
1.03.03	Gymnasien
1.03.04	Gesamtschulen
1.03.05	Förderschulen
1.03.06	Schülerbeförderung
1.03.07	Sonstige schulische Aufgaben

1.05 Produktbereich Soziale Hilfen

Nr.	Produkt-Gruppe
1.05.01	Grundversorgung
1.05.02	Leistungen für Asylbewerber
1.05.03	Soziale Einrichtungen

1.10 Produktbereich Bauen und Wohnen

Nr.	Produkt-Gruppe
1.10.03	Wohnungsbauförderung

Die zur Haushaltsberatung erforderlichen Teilergebnis- und Teilfinanzpläne der entsprechenden Produktgruppen, die Prioritätenliste (investive Maßnahmen) sowie die Maßnahmenliste zur Haushaltskonsolidierung liegen den Ratsmitgliedern vor. Für alle anderen Ausschussmitglieder sind die Unterlagen beigelegt.

Finanzielle Auswirkungen:

Ergeben sich aus den vorgelegten Unterlagen zum Haushaltsplanentwurf 2011

Anlagen zum Sachverhalt

- 1 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS1
- 2 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS2
- 3 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS3
- 4 Prioritätenliste 2011, Version D2

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:								
Beigeordneter Schnapka								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-641.592	-1.278.116	-1.384.278	-816.878	-816.878	-816.878	
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-193.514	-241.776	-282.270	-282.270	-282.270	-282.270	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-148.919	-161.440	-162.900	-162.900	-162.900	-162.900	
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-342.138	-177.906	-175.000	-172.000	-169.000	-166.000	
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	-16.742	-17.693	-16.967	-16.724	-16.546	-16.450	
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-1.342.905	-1.876.931	-2.021.415	-1.450.772	-1.447.594	-1.444.498	
11	- Personalaufwendungen	1.205.024	1.211.036	1.295.888	1.302.362	1.315.188	1.328.177	
12	- Versorgungsaufwendungen		16.532	16.532	16.532	16.532	16.532	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.032.741	2.224.733	2.260.029	2.205.610	2.194.722	2.193.733	
14	- Bilanzielle Abschreibungen		472.261	275.741	247.798	244.985	248.911	
15	- Transferaufwendungen	636.292	1.283.916	1.383.862	818.136	818.136	818.318	
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	416.519	633.356	661.536	657.233	654.434	650.367	
17	= Ordentliche Aufwendungen	4.290.577	5.841.834	5.893.589	5.247.672	5.243.997	5.256.039	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	2.947.671	3.964.903	3.872.174	3.796.900	3.796.403	3.811.541	

Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	2.947.671	3.964.903	3.872.174	3.796.900	3.796.403	3.811.541
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	2.947.671	3.964.903	3.872.174	3.796.900	3.796.403	3.811.541
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-11.638	-9.878	-12.278	-9.878	-9.878
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		4.877.971	4.070.009	3.934.599	4.385.320	4.117.921
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	2.947.671	8.831.236	7.932.304	7.719.221	8.171.845	7.919.583

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Beigeordneter Schnapka





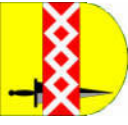
1.03 Schulträgeraufgaben

Haushaltsplan 2011

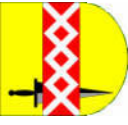
verantwortlich:

Beigeordneter Schnapka

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
18	+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	-118.890						
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+ sonstige Investitionseinzahlungen							
23	= investive Einzahlungen	-118.890						
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	- Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	112.311		347.665		253.580	255.080	252.230
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	- sonstige Investitionsauszahlungen	1.062						
30	= investive Auszahlungen	113.373		347.665		253.580	255.080	252.230
31	= Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	-5.517		347.665		253.580	255.080	252.230

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Beigeordneter Schnapka		1.03 Schulträgeraufgaben							
Statistische Kennzahlen		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014		
1	Schüler (PRS)	5.151	5.124	5.014	4.962	4.882	4.892		
2	Schulklassen (ST)	204	206	202	201	201	201		

Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben						
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-514.621	-578.001	-624.828	-624.828	-624.828	-624.828
3	+ Sonstige Transfererträge						
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-186.092	-225.216	-264.810	-264.810	-264.810	-264.810
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte						
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen						
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	-14.955	-14.122	-13.398	-13.276	-13.143	-13.051
8	+ Aktivierte Eigenleistungen						
9	+/- Bestandsveränderungen						
10	= Ordentliche Erträge	-715.668	-817.339	-903.036	-902.914	-902.781	-902.689
11	- Personalaufwendungen	461.863	415.975	424.288	426.412	430.570	434.806
12	- Versorgungsaufwendungen		7.190	7.190	7.190	7.190	7.190
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	528.220	556.505	608.572	582.966	582.424	582.425
14	- Bilanzielle Abschreibungen		183.174	92.274	92.963	94.201	95.002
15	- Transferaufwendungen	514.621	586.001	627.012	628.286	628.286	628.468
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	157.936	223.761	224.060	221.933	222.377	219.718
17	= Ordentliche Aufwendungen	1.662.640	1.972.604	1.983.395	1.959.749	1.965.047	1.967.607
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	946.972	1.155.265	1.080.359	1.056.835	1.062.266	1.064.918

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.01 Grundschulen						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
19	+	Finanzerträge						
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	=	Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	=	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	946.972	1.155.265	1.080.359	1.056.835	1.062.266	1.064.918
23	+	Außerordentliche Erträge						
24	-	Außerordentliche Aufwendungen						
25	=	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	=	Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	946.972	1.155.265	1.080.359	1.056.835	1.062.266	1.064.918
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-5.578	-5.178	-5.178	-5.178	-5.178
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		2.367.700	2.103.591	1.987.269	2.207.681	2.207.331
29	=	Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	946.972	3.517.387	3.178.772	3.038.925	3.264.769	3.267.072

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

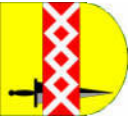
Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.01 Grundschulen

**Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.01****A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene**

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-514.621,00	-578.001,00	-624.828,00	-624.828,00	-624.828,00	-624.828,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-514.621,00	-578.001,00	-624.828,00	-624.828,00	-624.828,00	-624.828,00
432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Ent	-186.092,00	-225.216,00	-264.810,00	-264.810,00	-264.810,00	-264.810,00
* Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	-186.092,00	-225.216,00	-264.810,00	-264.810,00	-264.810,00	-264.810,00
452800 Spenden	-14.955,00	-10.900,00	-10.900,00	-10.900,00	-10.900,00	-10.900,00
453100 Aufl. von sonst. SoPo-Z. Zuschüsse		-3.222,44	-2.498,00	-2.376,00	-2.243,00	-2.151,00
* Sonstige ordentliche Erträge	-14.955,00	-14.122,44	-13.398,00	-13.276,00	-13.143,00	-13.051,00
** Ordentliche Erträge	-715.668,00	-817.339,44	-903.036,00	-902.914,00	-902.781,00	-902.689,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	334.812,58	318.523,00	323.949,00	325.568,00	328.823,00	332.112,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	5.600,13					
501240 Jahresonderzahlung für tariflich B	23.523,54					
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifl. B	23.608,57	24.241,00	25.339,00	25.467,00	25.720,00	25.980,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifli	73.009,92	64.569,00	66.924,00	67.295,00	67.931,00	68.608,00
504100 Beihilfen Beamte		6.575,88	6.575,88	6.575,88	6.575,88	6.575,88
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		271,68	271,68	271,68	271,68	271,68
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	1.307,77	1.794,00	1.228,00	1.234,00	1.248,00	1.258,00
* Personalaufwendungen	461.862,51	415.974,56	424.287,56	426.411,56	430.569,56	434.805,56
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		7.189,56	7.189,56	7.189,56	7.189,56	7.189,56
* Versorgungsaufwendungen		7.189,56	7.189,56	7.189,56	7.189,56	7.189,56
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	50.009,60	34.247,76	23.687,76	23.576,76	23.464,76	23.465,76
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinr	3.539,19	3.465,00	3.555,00	3.465,00	3.465,00	3.375,00
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäud	4.284,84	4.100,00	3.762,00	3.762,00	3.762,00	3.762,00
524200 Lehrmittel nach Lernmittelfreiheits	43.552,91	42.500,00	38.930,00	38.800,00	38.420,00	38.510,00
524300 Lehr- und Unterrichtsmittel	71.456,31	77.568,00	102.226,00	77.000,00	77.000,00	77.000,00

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.01 Grundschulen	
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche		Verwendung der Landesmittel aus Sachkonto 414200 Offene Ganztagschule, "Kein Kind ohne Mahlzeit", "Kultur & Schule" sowie städt. Anteil zu "JEKI - Jedem Kind sein Instrument"	
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsausstattung		Mietraten Kopierer	
542300 Gebühren		Rundfunkgebühren GEZ und Schullizenz Antolin Benutzungsgebühren für das Hallenfreizeitbad für Schulschwimmen	
542700 Prüfung, Beratung, Rechtsschutz		Schulärztliches Gutachten des Rhein-Sieg-Kreises zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs	
543500 Telefongebühren		200 €/Schule, insgesamt 1.200 €/Jahr für Gebühren der Notfalltelefone in Turnhallen	
578200 Abschreibung auf Forderungen		Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen (durch Niederschlagung oder Erläss). Der Planansatz spiegelt den Durchschnittswert der letzten drei Jahre wieder.	

Haushaltsplan 2011										1.03 Schulträgeraufgaben							
verantwortlich:										1.03.01 Grundschulen							
Frau Leyendecker																	
Teilfinanzplan										Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben																
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen									-514.621		-624.828	-624.828	-624.828	-624.828	
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen															
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte									-178.167		-264.810	-264.810	-264.810	-264.810	
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte															
6	+	Kostenerstattungen, Kostenumlagen															
7	+	Sonstige Einzahlungen									-8.425		-10.900	-10.900	-10.900	-10.900	
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen															
9	=	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit									-701.213		-900.538	-900.538	-900.538	-900.538	
10	-	Personalauszahlungen									461.863		417.440	419.564	423.722	427.958	
11	-	Versorgungsauszahlungen															
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen									534.947		608.539	582.933	582.391	582.392	
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen															
14	-	Transferauszahlungen									505.574		627.012	628.286	628.286	628.468	
15	-	sonstige Auszahlungen									157.948		206.886	204.759	205.111	202.391	
16	=	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit									1.660.331		1.859.877	1.835.542	1.839.510	1.841.209	
17	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)									959.119		959.339	935.004	938.972	940.671	



1.03 Schulträgeraufgaben

Haushaltsplan 2011

1.03.01 Grundschulen

verantwortlich:

Frau Leyendecker

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
18	+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen							
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+ sonstige Investitionseinzahlungen							
23	= investive Einzahlungen							
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	- Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	53.906		109.768		103.383	103.383	103.383
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	- sonstige Investitionsauszahlungen							
30	= investive Auszahlungen	53.906		109.768		103.383	103.383	103.383
31	= Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	53.906		109.768		103.383	103.383	103.383

Haushaltsplan 2011										
verantwortlich:										
Frau Leyendecker										
1.03 Schulträgeraufgaben										
1.03.01 Grundschulen										
										
Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenze		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflichtungsermächtigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	bisher bereitgestellt (einschl. Sp.2)	Gesamteinzahlungen/-auszahlungen
1	+	Summe der investiven Einzahlungen								
2	-	Summe der investiven Auszahlungen	53.906	109.768		103.383	103.383	103.383	266.275	686.192
3	=	Saldo: (Einzahlungen ./- Auszahlungen)	53.906	109.768		103.383	103.383	103.383	266.275	686.192

Haushaltsplan 2011						
1.03 Schulträgeraufgaben						
1.03.01 Grundschulen						
verantwortlich: Frau Leyendecker						
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	
5.000029.001	GS Hersel Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	2.940 €	2.940 €	2.940 €	2.940 €	
5.000029.002	GS Merten Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	8.780 €	8.780 €	8.780 €	8.780 €	
5.000029.003	GS Bornheim Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	18.060 €	18.060 €	18.060 €	18.060 €	
5.000029.004	GS Roisdorf Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	11.695 €	11.695 €	11.695 €	11.695 €	
5.000029.005	GS Sechtem Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	7.020 €	7.020 €	7.020 €	7.020 €	
5.000029.006	GS Walberberg Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	9.290 €	9.290 €	9.290 €	9.290 €	
5.000029.007	GS Waldorf Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	9.580 €	9.580 €	9.580 €	9.580 €	
5.000029.008	GS Rösberg Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	9.068 €	9.068 €	9.068 €	9.068 €	
5.000029	gesamt:	76.433 €	76.433 €	76.433 €	76.433 €	

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.01 Grundschulen					
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014		
5.000171.001	GS Hersel Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	1.360 €	1.360 €	1.360 €	1.360 €		
5.000171.002	GS Merten Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	2.820 €	2.820 €	2.820 €	2.820 €		
5.000171.003	GS Bornheim Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	3.740 €	3.740 €	3.740 €	3.740 €		
5.000171.004	GS Roisdorf Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	3.080 €	3.080 €	3.080 €	3.080 €		
5.000171.005	GS Sechtem Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	2.380 €	2.380 €	2.380 €	2.380 €		
5.000171.006	GS Walberberg Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	6.160 €	2.660 €	2.660 €	2.660 €		
5.000171.007	GS Waldorf Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	3.120 €	3.120 €	3.120 €	3.120 €		
5.000171.008	GS Rösberg Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	5.575 €	2.090 €	2.090 €	2.090 €		
5.000171	gesamt	28.235 €	21.250 €	21.250 €	21.250 €		

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.01 Grundschulen					
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014		
5.000215.001	GS Hersel Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.002	GS Merten Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.003	GS Bornheim Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.004	GS Roisdorf Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.005	GS Sechtem Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.006	GS Walberberg Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.007	GS Waldorf Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215.008	GS Rösberg Beschaffung von Sportgeräten BGA	300 €	300 €	300 €	300 €		
5.000215	gesamt	2.400 €	2.400 €	2.400 €	2.400 €		

Haushaltsplan 2011						1.03 Schulträgeraufgaben		
verantwortlich:						1.03.01 Grundschulen		
Frau Leyendecker								
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014			
5.000181.001	GS Hersel Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181.002	GS Merten Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181.003	GS Bornheim Beschaffung von Sportgeräten GWG	600 €	600 €	600 €	600 €			
5.000181.004	GS Roisdorf Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181.005	GS Sechtem Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181.006	GS Walberberg Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181.007	GS Waldorf Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181.008	GS Rösberg Beschaffung von Sportgeräten GWG	300 €	300 €	300 €	300 €			
5.000181	gesamt	2.700 €	2.700 €	2.700 €	2.700 €			

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.01 Grundschulen						
Frau Leyendecker								
Statistische Kennzahlen		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Schüler (PRS)	1.942	1.952	1.909	1.882	1.792	1.792	
2	Schulklassen (ST)	83	82	82	81	81	81	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.02 Hauptschulen						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-36.755	-19.115	-63.650	-63.650	-63.650	-63.650	
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-7.769	-7.440	-8.900	-8.900	-8.900	-8.900	
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	+ Sonstige ordentliche Erträge		-1.232	-1.230	-1.230	-1.235	-1.230	
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-44.524	-27.787	-73.780	-73.780	-73.785	-73.780	
11	- Personalaufwendungen	99.999	107.822	107.169	107.697	108.762	109.837	
12	- Versorgungsaufwendungen		1.369	1.369	1.369	1.369	1.369	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	54.272	51.996	42.066	38.062	37.840	39.545	
14	- Bilanzielle Abschreibungen		61.871	14.428	14.042	14.005	13.907	
15	- Transferaufwendungen	24.955	19.315	63.850	63.850	63.850	63.850	
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	43.287	44.507	52.573	50.198	46.161	45.267	
17	= Ordentliche Aufwendungen	222.513	286.880	281.455	275.218	271.987	273.776	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	177.989	259.093	207.675	201.438	198.202	199.996	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.02 Hauptschulen						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
19	+ Finanzerträge							
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen							
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)							
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	177.989	259.093	207.675	201.438	198.202	199.996	
23	+ Außerordentliche Erträge							
24	- Außerordentliche Aufwendungen							
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)							
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	177.989	259.093	207.675	201.438	198.202	199.996	
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-480	-400	-400	-400	-400	
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		458.245	371.666	360.786	342.445	346.459	
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	177.989	716.858	578.941	561.824	540.247	546.054	

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.02 Hauptschulen

**Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.02****A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene**

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-36.755,00	-19.115,00	-63.650,00	-63.650,00	-63.650,00	-63.650,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-36.755,00	-19.115,00	-63.650,00	-63.650,00	-63.650,00	-63.650,00
441100 Verkauf	-7.747,20	-7.440,00	-8.900,00	-8.900,00	-8.900,00	-8.900,00
441900 Sonstige priv. Leistungsentgelte	-21,50					
* Privatrechtliche Leistungsentgelte	-7.768,70	-7.440,00	-8.900,00	-8.900,00	-8.900,00	-8.900,00
452800 Spenden		-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
453100 Aufl. von sonst. SoPo-Z. Zuschüsse		-232,00	-230,00	-230,00	-235,00	-230,00
* Sonstige ordentliche Erträge		-1.232,00	-1.230,00	-1.230,00	-1.235,00	-1.230,00
** Ordentliche Erträge	-44.523,70	-27.787,00	-73.780,00	-73.780,00	-73.785,00	-73.780,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	69.077,35	82.988,00	82.503,00	82.915,00	83.744,00	84.582,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	4.771,81					
501240 Jahresonderzahlung für tariflich B	4.480,22					
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifi. B	5.726,31	5.991,00	6.380,00	6.412,00	6.476,00	6.541,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifi	15.464,87	17.001,00	16.474,00	16.556,00	16.722,00	16.889,00
504100 Beihilfen Beamte		1.252,20	1.252,20	1.252,20	1.252,20	1.252,20
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		51,72	51,72	51,72	51,72	51,72
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	478,33	538,00	508,00	510,00	516,00	521,00
* Personalaufwendungen	99.998,89	107.821,92	107.168,92	107.696,92	108.761,92	109.836,92
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		1.369,08	1.369,08	1.369,08	1.369,08	1.369,08
* Versorgungsaufwendungen		1.369,08	1.369,08	1.369,08	1.369,08	1.369,08
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	8.061,67	6.948,24	4.971,24	4.471,24	4.221,24	4.221,24
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinr	2.519,05	2.245,00	3.242,00	2.517,00	2.342,00	2.500,00
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäud	1.279,51	1.300,00	980,00	980,00	980,00	980,00
524200 Lehrmittel nach Lernmittelfreiheits	23.525,48	22.850,00	14.000,00	13.000,00	13.800,00	15.100,00



Haushaltsplan 2011 1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.02 Hauptschulen

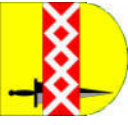
verantwortlich:

Frau Leyendecker

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
* 944200 Service-Produkt-Umlage		85.876,71	81.437,63	65.400,03	63.565,95	63.875,11
** Aufwendungen a. int. Leistungsbeziehung		458.244,73	371.665,68	360.785,98	342.445,01	346.458,84
***** Jahresergebnis	177.988,99	716.858,04	578.941,04	561.824,34	540.247,13	546.054,36

B. Erläuterungen zu den primär geplanten Sachkonten (ohne Personalkosten, AfA und Verrechnungen)

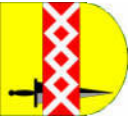
Textlich erläutertes Sachkonto	Erläuterung
414200 Zuweisungen vom Land	Landesmittel "Kein Kind ohne Mahlzeit", Ganztag "Geld oder Stelle", "Kultur & Schule" (korrespondiert mit Sachkonto 531900)
441100 Verkauf	Kostendeckende Erstattung der Aufwendungen für die Mittagsverpflegung im Rahmen der Ganztagsbeschulung durch die Erziehungsberechtigten (korrespondiert mit Sachkonto 529100)
452800 Spenden	Der städtische Eigenanteil der Aufwendungen für die Aktion "Kein Kind ohne Mahlzeit" ist als Spende durch Sponsoren zu finanzieren (korrespondiert mit Sachkonto 529100)
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anschaffungen bis 60 € netto Einzelwert (Möbel/Einrichtung/Sonstiges) und Wartung Kopierer
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinrichtung	Anschaffung von Hard- und Software bis 60 € netto Einzelwert
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäude	Reinigungs- und Hygieneartikel wie Toilettenpapier, Papierhandtücher
524200 Lehrmittel nach Lernmittelfreiheitsgesetz	Schulbücher im Rahmen der Lernmittelfreiheit NRW
524300 Lehr- und Unterrichtsmittel	Pauschale für Lehr- und Unterrichtsmittel anhand der prognostizierten Schülerzahlen
524310 Projektorientierter Unterrichtsbedarf	Schulveranstaltungen, Schullandheimaufenthalte
524900 Andere sonst. Verwaltung- und Betriebsaufwendungen	Sicherheitsinspektion, Reparaturen und Beschaffung von Sportgeräten (bis 60 €) in Turnhallen
529100 Sonstige Sach- und Dienstleistungen	Verwendung der Spenden aus Sachkonto 452800 für "Kein Kind ohne Mahlzeit" Mittagsverpflegung im Rahmen der Ganztagsbeschulung (korrespondiert mit Sachkonto 441100)
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche	Verwendung der Landesmittel aus Sachkonto 414200 "Kein Kind ohne Mahlzeit", Ganztag "Geld oder Stelle", "Kultur & Schule" sowie Zuschuss zur Schülervertretung

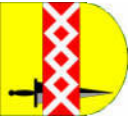
Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.02 Hauptschulen	
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsausstattung		Mietraten Kopierer	
542300 Gebühren		Rundfunkgebühren GEZ und Benutzungsgebühren für das Hallenfreizeitbad für Schulschwimmer	
542700 Prüfung, Beratung, Rechtsschutz		Schulärztliches Gutachten des Rhein-Sieg-Kreises zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs	

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-36.755		-63.650		-63.650	-63.650	-63.650
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-1.276		-8.900		-8.900	-8.900	-8.900
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen							
7	+ Sonstige Einzahlungen			-1.000		-1.000	-1.000	-1.000
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-38.031		-73.550		-73.550	-73.550	-73.550
10	- Personalauszahlungen	99.999		105.865		106.393	107.458	108.533
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	49.521		42.060		38.056	37.834	39.539
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen	24.125		63.850		63.850	63.850	63.850
15	- sonstige Auszahlungen	42.962		49.303		46.928	42.873	41.968
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	216.607		261.078		255.227	252.015	253.890
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	178.576		187.528		181.677	178.465	180.340

Haushaltsplan 2011									
1.03 Schulträgeraufgaben									
1.03.02 Hauptschulen									
verantwortlich:									
Frau Leyendecker									
Teilfinanzplan									
		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	-45.000						
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen							
23	=	investive Einzahlungen	-45.000						
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	7.102	10.950		10.950	10.950	10.950	
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen							
30	=	investive Auszahlungen	7.102	10.950		10.950	10.950	10.950	
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	-37.898	10.950		10.950	10.950	10.950	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben								
verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03.02 Hauptschulen								
Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenze		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflich- tungs- ermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	bisher bereit- gestellt (einschl. Sp.2)	Gesamt- einzahl- ungen/ -auszahl- ungen
1	+	Summe der investiven Einzahlungen	-45.000						-45.000	-45.000
2	-	Summe der investiven Auszahlungen	7.102	10.950		10.950	10.950	10.950	14.376	58.176
3	=	Saldo: (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	-37.898	10.950		10.950	10.950	10.950	-30.624	13.176

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.02 Hauptschulen					
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014		
5.000030.710	HS Merten Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (BGA)	1.885 €	1.885 €	1.885 €	1.885 €		
5.000031.720	HS Merten Einrichtung, Möbel u. son. Geräte (GWG)	8.115 €	8.115 €	8.115 €	8.115 €		
5.000176.720	HS Merten Beschaffung von Sportgeräten (GWG)	500 €	500 €	500 €	500 €		
5.000220.710	HS Merten Beschaffung von Sportgeräten (BGA)	450 €	450 €	450 €	450 €		

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.02 Hauptschulen						
Frau Leyendecker								
Statistische Kennzahlen		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Schüler (PRS)	430	430	350	320	320	320	
2	Schulklassen (ST)	20	21	18	18	18	18	

Haushaltsplan 2011								1.03 Schulträgeraufgaben					
verantwortlich:								1.03.03 Gymnasien					
Frau Leyendecker													
Teilergebnisplan								Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1		Steuern und ähnliche Abgaben											
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen			-34.205		-38.000		-63.500		-63.500		-63.500
3	+	Sonstige Transfererträge											
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte											
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte											
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen											
7	+	Sonstige ordentliche Erträge				-721		-721		-708		-668	-669
8	+	Aktivierte Eigenleistungen											
9	+/-	Bestandsveränderungen											
10	=	Ordentliche Erträge			-34.205		-38.721	-64.221	-64.208			-64.168	-64.169
11	-	Personalaufwendungen			193.389		186.856	197.027	198.001		199.962		201.942
12	-	Versorgungsaufwendungen					2.074	2.074	2.074		2.074		2.074
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			88.185		117.222	100.778	105.969		95.845		93.150
14	-	Bilanzielle Abschreibungen					155.898	112.785	84.634		80.001		81.064
15	-	Transferaufwendungen			40.405		38.200	63.700	63.700		63.700		63.700
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen			70.407		111.759	126.975	127.475		128.192		127.629
17	=	Ordentliche Aufwendungen			392.387		612.010	603.339	581.853		569.774		569.559
18	=	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)			358.182		573.288	539.118	517.645		505.606		505.390

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03.03 Gymnasien						
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
19	+ Finanzerträge							
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen							
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)							
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	358.182	573.288	539.118	517.645	505.606	505.390	
23	+ Außerordentliche Erträge							
24	- Außerordentliche Aufwendungen							
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)							
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	358.182	573.288	539.118	517.645	505.606	505.390	
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-2.740	-1.540	-3.940	-1.540	-1.540	
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		867.706	578.567	552.873	553.319	557.164	
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	358.182	1.438.254	1.116.145	1.066.578	1.057.385	1.061.014	

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.03 Gymnasien



Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.03

A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-34.205,00	-38.000,00	-63.500,00	-63.500,00	-63.500,00	-63.500,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-34.205,00	-38.000,00	-63.500,00	-63.500,00	-63.500,00	-63.500,00
452800 Spenden		-500,00	-500,00	-500,00	-500,00	-500,00
453100 Aufl. von sonst. SoPo-Z. Zuschüsse		-221,24	-221,00	-208,00	-168,00	-169,00
* Sonstige ordentliche Erträge		-721,24	-721,00	-708,00	-668,00	-669,00
** Ordentliche Erträge	-34.205,00	-38.721,24	-64.221,00	-64.208,00	-64.168,00	-64.169,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	141.239,04	143.373,00	151.533,00	152.290,00	153.813,00	155.352,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	155,80					
501240 Jahresonderzahlung für tariflich B	10.279,72					
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifl. B	10.050,85	10.776,00	11.529,00	11.586,00	11.702,00	11.819,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifli	31.032,32	29.962,00	31.383,00	31.540,00	31.856,00	32.174,00
504100 Beihilfen Beamte		1.897,20	1.897,20	1.897,20	1.897,20	1.897,20
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		78,36	78,36	78,36	78,36	78,36
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	631,61	769,00	606,00	609,00	615,00	621,00
* Personalaufwendungen	193.389,34	186.855,56	197.026,56	198.000,56	199.961,56	201.941,56
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		2.074,32	2.074,32	2.074,32	2.074,32	2.074,32
* Versorgungsaufwendungen		2.074,32	2.074,32	2.074,32	2.074,32	2.074,32
523110 Wartung Gebäudetechnik	392,70					
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	17.512,74	21.619,48	12.104,48	11.729,48	11.729,48	11.354,48
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinr	4.769,90	5.065,00	10.624,00	10.758,00	10.733,00	9.899,00
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäud	1.672,68	1.800,00	1.568,00	1.568,00	1.568,00	1.568,00
524200 Lehrmittel nach Lernmittelfreiheits	48.461,20	54.000,00	51.800,00	51.510,00	47.450,00	47.750,00
524300 Lehr- und Unterrichtsmittel	8.660,96	13.608,00	14.014,00	14.222,00	14.183,00	12.883,00
524310 Projektorientierter Unterrichtsbeda	6.660,00	6.780,00	6.318,00	5.832,00	5.832,00	5.346,00

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.03 Gymnasien



Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
524900 Verw.-/Betriebsaufwendungen		6.850,00	3.850,00	9.850,00	3.850,00	3.850,00
524906 Projekt Ganztagschulen		7.000,00				
525900 Erstattungen an übrige Bereiche	55,04					
529100 Sonstige Sach- und Dienstleistungen		500,00	500,00	500,00	500,00	500,00
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	88.185,22	117.222,48	100.778,48	105.969,48	95.845,48	93.150,48
575300 AfA Betriebsvorrichtungen		6.143,68	6.143,00	6.149,00	6.146,00	6.148,00
576100 AfA BuG		28.254,74	29.769,00	32.612,00	27.982,00	29.043,00
576200 AfA GwG		121.500,00	76.873,00	45.873,00	45.873,00	45.873,00
* Bilanzielle Abschreibungen		155.898,42	112.785,00	84.634,00	80.001,00	81.064,00
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche	40.405,00	38.200,00	63.700,00	63.700,00	63.700,00	63.700,00
* Transferaufwendungen	40.405,00	38.200,00	63.700,00	63.700,00	63.700,00	63.700,00
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus	5.275,88	2.617,56	5.687,56	5.687,56	5.687,56	5.687,56
542300 Gebühren	9.768,36	42.474,00	55.141,00	55.141,00	55.141,00	55.141,00
542700 Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	90,00					
543100 Büromaterial	11.000,24	6.993,00	9.150,00	8.700,00	8.700,00	8.250,00
543300 Gesetze Fachliteratur Abos	4.839,03	4.500,00	4.050,00	4.050,00	4.050,00	4.050,00
543400 Porto, Zustellservice	289,49	2.170,92	1.471,32	1.442,88	1.436,52	1.436,52
543500 Telefon	2.321,35	5.892,24	2.501,24	2.501,24	2.501,24	2.501,24
544110 Haftpflichtversicherung		1.751,76	1.806,12	1.806,12	1.806,12	1.806,12
544120 Unfallversicherung		45.207,48	47.022,84	48.001,16	48.724,28	48.611,56
544140 Eigenschadenversicherungen	36.823,09	151,80	144,84	144,84	144,84	144,84
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	70.407,44	111.758,76	126.974,92	127.474,80	128.191,56	127.628,84
** Ordentliche Aufwendungen	392.387,00	612.009,54	603.339,28	581.853,16	569.773,92	569.559,20
*** Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	358.182,00	573.288,30	539.118,28	517.645,16	505.605,92	505.390,20
**** Ordentliches Jahresergebnis	358.182,00	573.288,30	539.118,28	517.645,16	505.605,92	505.390,20
***** Jahresergebnis vor Leistungsverrechnung	358.182,00	573.288,30	539.118,28	517.645,16	505.605,92	505.390,20
* 943300 Fach-Kostenstellen-Umlage		-2.740,00	-1.540,00	-3.940,00	-1.540,00	-1.540,00
** Erträge aus interner Leistungsbeziehung		-2.740,00	-1.540,00	-3.940,00	-1.540,00	-1.540,00
* 941100 Objekt-Kostenstellen-Umlage		682.070,33	394.803,76	397.949,18	401.156,76	404.359,28
* 943200 Service-Kostenstellen-Umlage		1.236,60	1.246,44	1.341,00	1.499,76	1.633,68
* 943300 Fach-Kostenstellen-Umlage		36.016,28	37.781,76	35.459,04	35.609,04	35.759,88



Haushaltsplan 2011

1.03.03 Gymnasien

verantwortlich:

Frau Leyendecker

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
* 944100 Management-Produkt-Umlage		18.265,68	21.344,44	19.032,48	18.741,32	18.630,84
* 944200 Service-Produkt-Umlage		130.117,08	123.390,43	99.090,84	96.312,16	96.780,23
** Aufwendungen a. int. Leistungsbeziehung		867.705,97	578.566,83	552.872,54	553.319,04	557.163,91
***** Jahresergebnis	358.182,00	1.438.254,27	1.116.145,11	1.066.577,70	1.057.384,96	1.061.014,11

B. Erläuterungen zu den primär geplanten Sachkonten (ohne Personalkosten, AfA und Verrechnungen)

Textlich erläutertes Sachkonto	Erläuterung
414200 Zuweisungen vom Land	Landesmittel "Kein Kind ohne Mahlzeit", Ganztag "Geld oder Stelle", "Kultur & Schule" (korrespondiert mit Sachkonto 531900)
452800 Spenden	Der städtische Eigenanteil an den Aufwendungen für die Aktion "Kein Kind ohne Mahlzeit" ist als Spende durch Sponsoren zu finanzieren. (korrespondiert mit Sachkonto 529100)
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anschaffung bis 60 € netto Einzelwert (Möbel/Einrichtung/Sonstiges) und Wartung Kopierer
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinrichtung	Anschaffung von Hard- und Software bis 60 € netto Einzelwert
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäude	Reinigungs- und Hygieneartikel wie Toilettenpapier, Papierhandtücher
524200 Lehrmittel nach Lernmittelfreiheitsgesetz	Schulbücher im Rahmen der Lernmittelfreiheit NRW
524300 Lehr- und Unterrichtsmittel	Pauschale für Lehr- und Unterrichtsmittel anhand der prognostizierten Schülerzahlen
524310 Projektorientierter Unterrichtsbedarf	Schulveranstaltungen, Schullandheimaufenthalte
524900 Andere sonst. Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	Sicherheitsinspektion, Reparaturen und Beschaffung von Sportgeräten (bis 60 €) in Turnhallen 2012: 6.000 € Linierungsarbeiten Hallenboden
529100 Sonstige Sach- und Dienstleistungen	Verwendung der Spenden aus Sachkonto 452800
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche	Verwendung der Landesmittel aus Sachkonto 414200 "Kein Kind ohne Mahlzeit", Ganztag "Geld oder Stelle", "Kultur & Schule" sowie Zuschuss zur Schülervertretung



Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.03 Gymnasien

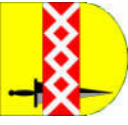
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsausstattung	Mietraten Kopierer
542300 Gebühren	Rundfunkgebühren GEZ und Benutzungsgebühr für das Hallenfreizeitbad für Schulschwimmen

Haushaltsplan 2011										1.03 Schulträgeraufgaben							
verantwortlich:										1.03.03 Gymnasien							
Frau Leyendecker																	
Teilfinanzplan										Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben																
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen									-34.205		-63.500		-63.500		-63.500
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen															
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte															
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte															
6	+	Kostenerstattungen, Kostenumlagen															
7	+	Sonstige Einzahlungen											-500		-500		-500
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen															
9	=	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit									-34.205		-64.000		-64.000		-64.000
10	-	Personalauszahlungen									193.389		195.051		196.025	197.986	199.966
11	-	Versorgungsauszahlungen															
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen									87.154		100.769		105.960	95.836	93.141
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen															
14	-	Transferauszahlungen									39.990		63.700		63.700	63.700	63.700
15	-	sonstige Auszahlungen									73.342		122.020		122.520	123.210	122.630
16	=	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit									393.876		481.540		488.205	480.732	479.437
17	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)									359.671		417.540		424.205	416.732	415.437

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben							
verantwortlich:		1.03.03 Gymnasien							
Frau Leyendecker									
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
18	+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	-39.000							
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen								
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
22	+ sonstige Investitionseinzahlungen								
23	= investive Einzahlungen	-39.000							
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden								
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen								
26	- Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	29.047		165.816		77.166	77.166	75.816	
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen								
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen								
29	- sonstige Investitionsauszahlungen	1.062							
30	= investive Auszahlungen	30.109		165.816		77.166	77.166	75.816	
31	= Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	-8.891		165.816		77.166	77.166	75.816	

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker										
1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.03 Gymnasien										
										
Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenze		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflich- tungs- ermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	bisher bereit- gestellt (einschl. Sp.2)	Gesamt- einzahl- ungen/ -auszahl- ungen
1	+	Summe der investiven Einzahlungen	-39.000						-39.000	-39.000
2	-	Summe der investiven Auszahlungen	30.109	165.816		77.166	77.166	75.816	260.681	656.645
3	=	Saldo: (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	-8.891	165.816		77.166	77.166	75.816	221.681	617.645

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.03 Gymnasien				
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	
5.000032.002	Gymnasien Unterrichtseinrichtung, NW/Technik u. sonst. Geräte (BGA)	10.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	
5.000032.003	Gymnasien Einrichtung Möbel, EDV u. sonst. Geräte (GWG)	76.093 €	23.593 €	23.593 €	23.593 €	
5.000033.002	Gymnasien Einrichtung Möbel, EDV u. sonst. Geräte (GWG)	76.873 €	44.373 €	44.373 €	44.373 €	
5.000178.710	Gymnasien Beschaffung von Sportgeräten (BGA)	1.350 €	2.700 €	2.700 €	1.350 €	
5.000216.720	Gymnasien Beschaffung von Sportgeräten (GWG)	1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben							
verantwortlich:		1.03.03 Gymnasien							
Frau Leyendecker									
Statistische Kennzahlen		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014		
1	Schüler (PRS)	1.056	1.056	1.115	1.120	1.130	1.140		
2	Schulklassen (ST)	38	39	38	38	38	38		

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.04 Gesamtschulen						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-5.130	-2.200	-2.200	-2.200	-2.200	-2.200	
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-141.150	-154.000	-154.000	-154.000	-154.000	-154.000	
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	-187	-118	-118	-10			
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-146.467	-156.318	-156.318	-156.210	-156.200	-156.200	
11	- Personalaufwendungen	286.378	294.799	358.560	360.335	363.904	367.508	
12	- Versorgungsaufwendungen		3.672	3.672	3.672	3.672	3.672	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	265.137	298.637	288.732	288.732	288.732	288.732	
14	- Bilanzielle Abschreibungen		60.486	43.302	43.374	44.182	46.483	
15	- Transferaufwendungen	5.330	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400	
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	125.524	175.389	181.014	181.144	181.192	181.222	
17	= Ordentliche Aufwendungen	682.369	835.382	877.680	879.656	884.081	890.017	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	535.902	679.065	721.362	723.446	727.881	733.817	

Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	535.902	679.065	721.362	723.446	727.881	733.817
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	535.902	679.065	721.362	723.446	727.881	733.817
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-2.280	-2.280	-2.280	-2.280	-2.280
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		1.126.545	989.541	996.565	1.246.604	953.982
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	535.902	1.803.330	1.708.622	1.717.732	1.972.205	1.685.518

Haushaltsplan 2011**1.03 Schulträgeraufgaben**

verantwortlich:

1.03.04 Gesamtschulen

Frau Leyendecker

**Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.04****A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene**

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-5.130,00	-2.200,00	-2.200,00	-2.200,00	-2.200,00	-2.200,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-5.130,00	-2.200,00	-2.200,00	-2.200,00	-2.200,00	-2.200,00
441100 Verkauf	-141.140,50	-154.000,00	-154.000,00	-154.000,00	-154.000,00	-154.000,00
441900 Sonstige priv. Leistungsentgelte	-9,57					
* Privatrechtliche Leistungsentgelte	-141.150,07	-154.000,00	-154.000,00	-154.000,00	-154.000,00	-154.000,00
452710 Schadensersatz - kostenmindernd -	-187,20	-117,56	-118,00	-10,00		
453100 Aufl. von sonst. SoPo-Z. Zuschüsse		-117,56	-118,00	-10,00		
* Sonstige ordentliche Erträge	-187,20	-117,56	-118,00	-10,00		
** Ordentliche Erträge	-146.467,27	-156.317,56	-156.318,00	-156.210,00	-156.200,00	-156.200,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	207.353,50	231.530,00	276.488,00	277.870,00	280.649,00	283.455,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	1.701,56					
501240 Jahresonderzahlung für tariflich B	15.701,61					
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifi. B	15.977,95	15.778,00	21.112,00	21.217,00	21.430,00	21.644,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifi	44.516,84	42.950,00	56.129,00	56.410,00	56.974,00	57.544,00
504100 Beihilfen Beamte		3.358,08	3.358,08	3.358,08	3.358,08	3.358,08
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		138,84	138,84	138,84	138,84	138,84
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	1.126,59	1.044,00	1.334,00	1.341,00	1.354,00	1.368,00
* Personalaufwendungen	286.378,05	294.798,92	358.559,92	360.334,92	363.903,92	367.507,92
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		3.671,52	3.671,52	3.671,52	3.671,52	3.671,52
* Versorgungsaufwendungen		3.671,52	3.671,52	3.671,52	3.671,52	3.671,52
523100 Unterhaltung Grundstücke, Gebäude u	230,38					
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	15.249,00	23.006,80	11.361,80	11.361,80	11.361,80	11.361,80
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinr	2.894,05	3.620,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäud	3.704,48	3.100,00	2.940,00	2.940,00	2.940,00	2.940,00



1.03 Schulträgeraufgaben

Haushaltsplan 2011

1.03.04 Gesamtschulen

verantwortlich:

Frau Leyendecker

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-5.130		-2.200		-2.200	-2.200	-2.200
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-141.150		-154.000		-154.000	-154.000	-154.000
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen							
7	+ Sonstige Einzahlungen	-187						
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-146.467		-156.200		-156.200	-156.200	-156.200
10	- Personalauszahlungen	286.378		355.063		356.838	360.407	364.011
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	283.672		288.715		288.715	288.715	288.715
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen	5.330		2.400		2.400	2.400	2.400
15	- sonstige Auszahlungen	122.727		172.244		172.374	172.374	172.374
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	698.107		818.422		820.327	823.896	827.500
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	551.640		662.222		664.127	667.696	671.300



1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.04 Gesamtschulen

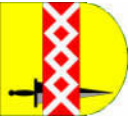
Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
18	+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	-34.890						
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+ sonstige Investitionseinzahlungen							
23	= investive Einzahlungen	-34.890						
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	- Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	16.609		50.181		50.181	51.681	50.181
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	- sonstige Investitionsauszahlungen							
30	= investive Auszahlungen	16.609		50.181		50.181	51.681	50.181
31	= Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	-18.281		50.181		50.181	51.681	50.181

Haushaltsplan 2011										
1.03 Schulträgeraufgaben										
1.03.04 Gesamtschulen										
										
verantwortlich: Frau Leyendecker										
Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenze		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflichtungsermächtigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	bisher bereitgestellt (einschl. Sp.2)	Gesamteinzahlungen/-auszahlungen
1	+ Summe der investiven Einzahlungen	-34.890							-34.890	-34.890
2	- Summe der investiven Auszahlungen	16.609		50.181		50.181	51.681	50.181	138.470	340.694
3	= Saldo: (Einzahlungen ./- Auszahlungen)	-18.281		50.181		50.181	51.681	50.181	103.580	305.804
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes			Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014			
5.000027.720	Europaschule Einrichtung Möbel u. son. Geräte (GWG)			31.796 €	31.796 €	31.796 €	31.796 €			
5.000028.710	Europaschule Einrichtung Möbel u. son. Geräte (BGA)			15.035 €	15.035 €	15.035 €	15.035 €			
5.000177.001	Europaschule (TH Goethestr.) Beschaffung von Sportgeräten (GWG)			1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €			
5.000177.720	Europaschule Beschaffung von Sportgeräten (GWG)			500 €	500 €	500 €	500 €			
5.000224	Europaschule Beschaffung von Sportgeräte (BGA)			1.350 €	1.350 €	1.350 €	1.350 €			

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.04 Gesamtschulen						
Frau Leyendecker								
Statistische Kennzahlen		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Schüler (PRS)	1.557	1.557	1.520	1.520	1.520	1.520	
2	Schulklassen (ST)	53	54	54	54	54	54	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.05 Förderschulen						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-50.881	-52.800	-59.700	-59.700	-59.700	-59.700	
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-7.422	-16.560	-17.460	-17.460	-17.460	-17.460	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-342.138	-177.906	-175.000	-172.000	-169.000	-166.000	
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	-1.600	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500	
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-402.041	-248.766	-253.660	-250.660	-247.660	-244.660	
11	- Personalaufwendungen	20.484	21.572	22.273	22.380	22.594	22.812	
12	- Versorgungsaufwendungen		983	983	983	983	983	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	36.601	57.283	51.911	51.911	51.911	51.911	
14	- Bilanzielle Abschreibungen		10.832	12.952	12.785	12.596	12.455	
15	- Transferaufwendungen	50.981	53.000	59.900	59.900	59.900	59.900	
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.440	62.763	64.741	64.311	64.323	64.332	
17	= Ordentliche Aufwendungen	119.506	206.433	212.760	212.270	212.308	212.393	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	-282.535	-42.333	-40.900	-38.390	-35.352	-32.267	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben					
verantwortlich:		1.03.05 Förderschulen					
Frau Leyendecker							
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-282.535	-42.333	-40.900	-38.390	-35.352	-32.267
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	-282.535	-42.333	-40.900	-38.390	-35.352	-32.267
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-560	-480	-480	-480	-480
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		253.323	249.118	232.802	232.584	251.942
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	-282.535	210.430	207.738	193.932	196.751	219.195

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.05 Förderschulen



Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.05

A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-50.881,00	-52.800,00	-59.700,00	-59.700,00	-59.700,00	-59.700,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-50.881,00	-52.800,00	-59.700,00	-59.700,00	-59.700,00	-59.700,00
432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Ent	-7.422,00	-16.560,00	-17.460,00	-17.460,00	-17.460,00	-17.460,00
* Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	-7.422,00	-16.560,00	-17.460,00	-17.460,00	-17.460,00	-17.460,00
442300 Erstattungen von Gemeinden	-55.952,78	-177.906,00	-175.000,00	-172.000,00	-169.000,00	-166.000,00
449800 Periodenfremde Kostenerstattungen	-286.185,51					
* Erträge aus Kostenerstattung/-umlage	-342.138,29	-177.906,00	-175.000,00	-172.000,00	-169.000,00	-166.000,00
452800 Spenden	-1.600,00	-1.500,00	-1.500,00	-1.500,00	-1.500,00	-1.500,00
* Sonstige ordentliche Erträge	-1.600,00	-1.500,00	-1.500,00	-1.500,00	-1.500,00	-1.500,00
** Ordentliche Erträge	-402.041,29	-248.766,00	-253.660,00	-250.660,00	-247.660,00	-244.660,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	15.167,33	16.384,00	16.835,00	16.920,00	17.089,00	17.260,00
501240 Jahressonderzahlung für tariflich B	1.114,14					
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifi. B	792,23	825,00	928,00	933,00	942,00	952,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifi	3.398,08	3.416,00	3.561,00	3.578,00	3.614,00	3.651,00
504100 Beihilfen Beamte		899,28	899,28	899,28	899,28	899,28
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		37,20	37,20	37,20	37,20	37,20
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	12,38	11,00	13,00	13,00	13,00	13,00
* Personalaufwendungen	20.484,16	21.572,48	22.273,48	22.380,48	22.594,48	22.812,48
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		983,28	983,28	983,28	983,28	983,28
* Versorgungsaufwendungen		983,28	983,28	983,28	983,28	983,28
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	2.925,41	8.199,56	2.489,56	2.489,56	2.489,56	2.489,56
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinr	18,40	455,00	992,00	992,00	992,00	992,00
523700 Bewirtschaftung Grundstücke, Gebäud	418,71	500,00	490,00	490,00	490,00	490,00
523710 Abfallentsorgung	286,91					



Haushaltsplan 2011

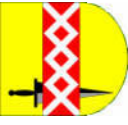
1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.05 Förderschulen

verantwortlich:

Frau Leyendecker

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
524200 Lehmittel nach Lernmittelfreiheits	5.331,88	6.250,00	5.800,00	5.800,00	5.800,00	5.800,00
524300 Lehr- und Unterrichtsmittel	4.844,29	10.578,00	11.019,00	11.019,00	11.019,00	11.019,00
524310 Projektorientierter Unterrichtsbeda	1.800,00	1.800,00	1.620,00	1.620,00	1.620,00	1.620,00
524900 Verw.-/Betriebsaufwendungen		1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
528900 Sonstige Kostenerstattungen	20.175,00	27.000,00	27.000,00	27.000,00	27.000,00	27.000,00
529100 Sonstige Sach- und Dienstleistungen	800,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	36.600,60	57.282,56	51.910,56	51.910,56	51.910,56	51.910,56
576100 AfA BuG		4.081,64	3.849,00	3.182,00	2.993,00	2.852,00
576200 AfA GwG		6.750,00	9.103,00	9.603,00	9.603,00	9.603,00
* Bilanzielle Abschreibungen		10.831,64	12.952,00	12.785,00	12.596,00	12.455,00
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche	50.981,00	53.000,00	59.900,00	59.900,00	59.900,00	59.900,00
* Transferaufwendungen	50.981,00	53.000,00	59.900,00	59.900,00	59.900,00	59.900,00
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus	235,62	744,24	744,24	744,24	744,24	744,24
542300 Gebühren	1.173,60	4.174,00	5.131,00	5.131,00	5.131,00	5.131,00
543100 Büromaterial	2.426,90	2.160,00	2.025,00	2.025,00	2.025,00	2.025,00
543300 Gesetze Fachliteratur Abos	1.396,31	450,00	900,00	900,00	900,00	900,00
543400 Porto, Zustellservice	259,80	772,08	718,08	704,64	701,64	701,64
543500 Telefon	934,08	1.491,08	1.271,08	1.271,08	1.271,08	1.271,08
544110 Haftpflichtversicherung		830,40	856,20	856,20	856,20	856,20
544120 Unfallversicherung		5.287,20	6.244,40	5.827,84	5.843,56	5.851,72
544140 Eigenschadenversicherungen	5.013,86	72,00	68,64	68,64	68,64	68,64
544800 Werberichtigungen auf Forderungen		46.782,00	46.782,00	46.782,00	46.782,00	46.782,00
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.440,17	62.763,00	64.740,64	64.310,64	64.323,36	64.331,52
** Ordentliche Aufwendungen	119.505,93	206.432,96	212.759,96	212.269,96	212.307,68	212.392,84
*** Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	-282.535,36	-42.333,04	-40.900,04	-38.390,04	-35.352,32	-32.267,16
**** Ordentliches Jahresergebnis	-282.535,36	-42.333,04	-40.900,04	-38.390,04	-35.352,32	-32.267,16
***** Jahresergebnis vor Leistungsverrechnung	-282.535,36	-42.333,04	-40.900,04	-38.390,04	-35.352,32	-32.267,16
* 943300 Fach-Kostenstellen-Umlage		-560,00	-480,00	-480,00	-480,00	-480,00
** Erträge aus interner Leistungsbeziehung		-560,00	-480,00	-480,00	-480,00	-480,00
* 941100 Objekt-Kostenstellen-Umlage		147.933,09	140.724,31	141.621,89	142.483,86	161.307,08
* 943200 Service-Kostenstellen-Umlage		586,08	590,88	635,64	710,88	774,36

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.05 Förderschulen	
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche		Verwendung der Landesmittel aus Sachkonto 414200 Offene Ganztagschule, "Kein Kind ohne Mahlzeit", "Kultur & Schule" sowie Zuschuss zur Schülervertretung	
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsausstattung		Mietraten Kopierer	
542300 Gebühren		Rundfunkgebühren GEZ und Schullizenz Benutzungsgebühren für das Hallenfreizeitbad für Schulschwimmen	
543500 Telefon		Gebühr für Notfalltelefon in der Turnhalle	
544800 Wertberichtigungen auf Forderungen		Wertminderung der Forderung, die als uneinbringlich oder zweifelhaft gelten. Die Forderungen werden nicht erlassen, sondern bilanztechnisch berichtet (Vorsichtsprinzip der Bewertung der Vermögensgegenstände). Der Planansatz entspricht dem Durchschnittswert der letzten drei Jahre.	

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäß- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-50.881		-59.700		-59.700	-59.700	-59.700
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-8.120		-17.460		-17.460	-17.460	-17.460
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen			-175.000		-172.000	-169.000	-166.000
7	+ Sonstige Einzahlungen	-1.600		-1.500		-1.500	-1.500	-1.500
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-60.601		-253.660		-250.660	-247.660	-244.660
10	- Personalauszahlungen	20.484		21.337		21.444	21.658	21.876
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	36.570		51.906		51.906	51.906	51.906
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen	49.736		59.900		59.900	59.900	59.900
15	- sonstige Auszahlungen	11.400		15.610		15.180	15.180	15.180
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	118.190		148.753		148.430	148.644	148.862
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	57.589		-104.907		-102.230	-99.016	-95.798



1.03 Schulträgeraufgaben

1.03.05 Förderschulen

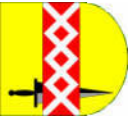
Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen						
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen						
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen						
23	=	investive Einzahlungen						
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden						
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen						
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	5.648	10.950		11.900	11.900	11.900
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen						
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen						
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen						
30	=	investive Auszahlungen	5.648	10.950		11.900	11.900	11.900
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	5.648	10.950		11.900	11.900	11.900

Haushaltsplan 2011										
1.03 Schulträgeraufgaben										
1.03.05 Förderschulen										
										
verantwortlich: Frau Leyendecker										
Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenze		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflichtungs-ermäch-tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	bisher bereit- gestellt (einschl. Sp.2)	Gesamt- einzahl- ungen/- auszahl- ungen
1	+	Summe der investiven Einzahlungen							-17.500	-17.500
2	-	Summe der investiven Auszahlungen	5.648	10.950		11.900	11.900	11.900	11.547	58.197
3	=	Saldo: (Einzahlungen ./-. Auszahlungen)	5.648	10.950		11.900	11.900	11.900	-5.953	40.697
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes				Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014		
5.000034.710	Verbundschule Einrichtung (BGA) Möbel, Neue Medien, Geräte				1.397 €	1.397 €	1.397 €	1.397 €	1.397 €	
5.000035.720	Verbundschule Einrichtung (GWG) Möbel, Neue Medien, Geräte				8.603 €	8.603 €	8.603 €	8.603 €	8.603 €	
5.000179.720	Verbundschule Beschaffung von Sportgeräten (GWG)				500 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	
5.000180.710	Verbundschule Beschaffung von Sportgeräten (BGA)				450 €	900 €	900 €	900 €	900 €	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.05 Förderschulen						
Frau Leyendecker								
Statistische Kennzahlen		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Schüler (PRS)	129	129	110	110	110	110	
2	Schulklassen (ST)	10	10	10	10	10	10	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.06 Schülerbeförderung						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	+ Sonstige ordentliche Erträge							
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge							
11	- Personalaufwendungen							
12	- Versorgungsaufwendungen							
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.058.653	1.128.085	1.122.965	1.122.965	1.122.965	1.122.965	
14	- Bilanzielle Abschreibungen							
15	- Transferaufwendungen							
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen							
17	= Ordentliche Aufwendungen	1.058.653	1.128.085	1.122.965	1.122.965	1.122.965	1.122.965	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	1.058.653	1.128.085	1.122.965	1.122.965	1.122.965	1.122.965	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.06 Schülerbeförderung						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
19	+ Finanzerträge							
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen							
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)							
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	1.058.653	1.128.085	1.122.965	1.122.965	1.122.965	1.122.965	
23	+ Außerordentliche Erträge							
24	- Außerordentliche Aufwendungen							
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)							
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	1.058.653	1.128.085	1.122.965	1.122.965	1.122.965	1.122.965	
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen							
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		2.154	2.450	2.160	2.178	2.197	
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	1.058.653	1.130.239	1.125.415	1.125.125	1.125.143	1.125.162	



Haushaltsplan 2011

1.03 Schulträgeraufgaben

verantwortlich:

1.03.06 Schülerbeförderung

Frau Leyendecker

Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.06

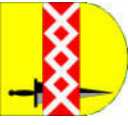
A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
524100 Schülerbeförderungskosten 524300 Lehr- und Unterrichtsmittel	1.058.555,71 97,50	1.128.085,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	1.058.653,21	1.128.085,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00
** Ordentliche Aufwendungen	1.058.653,21	1.128.085,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00
*** Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	1.058.653,21	1.128.085,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00
**** Ordentliches Jahresergebnis	1.058.653,21	1.128.085,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00
***** Jahresergebnis vor Leistungsverrechnung	1.058.653,21	1.128.085,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00	1.122.965,00
* 943300 Fach-Kostenstellen-Umlage		2.154,36	2.449,92	2.159,64	2.178,36	2.197,20
** Aufwendungen a. int. Leistungsbeziehung		2.154,36	2.449,92	2.159,64	2.178,36	2.197,20
***** Jahresergebnis	1.058.653,21	1.130.239,36	1.125.414,92	1.125.124,64	1.125.143,36	1.125.162,20

B. Erläuterungen zu den primär beplanten Sachkonten (ohne Personalkosten, AfA und Verrechnungen)

Textlich erläutertes Sachkonto	Erläuterung
524100 Schülerbeförderungskosten	Aufwendungen für die Beförderung von Schülern im Rahmen des Schülerspezialverkehrs 151.830 € Grundschulen 210.805 € Hauptschule 286.690 € Gymnasium 414.930 € Gesamtschule 58.710 € Sonderschule

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen							
7	+ Sonstige Einzahlungen							
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
10	- Personalauszahlungen							
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.043.590		1.122.965		1.122.965	1.122.965	1.122.965
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen							
15	- sonstige Auszahlungen							
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.043.590		1.122.965		1.122.965	1.122.965	1.122.965
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	1.043.590		1.122.965		1.122.965	1.122.965	1.122.965

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben							
verantwortlich:		1.03.06 Schülerbeförderung							
Frau Leyendecker									
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen							
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen							
23	=	investive Einzahlungen							
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen							
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen							
30	=	investive Auszahlungen							
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)							

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben						
verantwortlich:		1.03.07 Sonstige schulische Aufgaben						
Frau Leyendecker								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen		-588.000	-570.400	-3.000	-3.000	-3.000	
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	+ Sonstige ordentliche Erträge							
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge		-588.000	-570.400	-3.000	-3.000	-3.000	
11	- Personalaufwendungen	142.911	184.012	186.571	187.537	189.396	191.272	
12	- Versorgungsaufwendungen		1.245	1.245	1.245	1.245	1.245	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.673	15.006	45.006	15.006	15.006	15.006	
14	- Bilanzielle Abschreibungen							
15	- Transferaufwendungen		585.000	567.000				
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.925	15.177	12.173	12.173	12.189	12.199	
17	= Ordentliche Aufwendungen	152.509	800.440	811.995	215.961	217.836	219.722	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	152.509	212.440	241.595	212.961	214.836	216.722	

Haushaltsplan 2011		1.03 Schulträgeraufgaben					
verantwortlich:		1.03.07 Sonstige schulische Aufgaben					
Frau Leyendecker							
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	152.509	212.440	241.595	212.961	214.836	216.722
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	152.509	212.440	241.595	212.961	214.836	216.722
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-200.359	-227.845	-200.843	-202.587	-204.342
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		2.658	2.921	2.989	3.096	3.188
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	152.509	14.738	16.670	15.106	15.344	15.568

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben

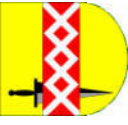
1.03.07 Sonstige schulische Aufgaben



Planerläuterung Teilergebnisplan 1.03.07

A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land		-588.000,00	-570.400,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen		-588.000,00	-570.400,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
** Ordentliche Erträge		-588.000,00	-570.400,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
501100 Bezüge der Beamten	4.006,03	12.444,00	7.812,00	7.890,00	7.969,00	8.049,00
501140 Jahressonderzahlung für Beamte	558,37					
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	103.078,17	133.716,00	138.467,00	139.159,00	140.551,00	141.956,00
501240 Jahressonderzahlung für tariflich B	6.723,69					
502100 Beiträge Versorgungskasse Beamte		218,00	1.044,00	1.049,00	1.055,00	1.060,00
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifi. B	7.395,53	9.820,00	10.598,00	10.651,00	10.757,00	10.865,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifi	20.710,36	26.072,00	26.936,00	27.071,00	27.342,00	27.615,00
504100 Beihilfen Beamte		1.138,32	1.138,32	1.138,32	1.138,32	1.138,32
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		47,04	47,04	47,04	47,04	47,04
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	439,07	557,00	529,00	532,00	537,00	542,00
* Personalaufwendungen	142.911,22	184.012,36	186.571,36	187.537,36	189.396,36	191.272,36
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		1.244,64	1.244,64	1.244,64	1.244,64	1.244,64
* Versorgungsaufwendungen		1.244,64	1.244,64	1.244,64	1.244,64	1.244,64
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	7,25	5,64	5,64	5,64	5,64	5,64
523610 Unterhaltung Datenverarbeitungseinr	1.665,91	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
524901 Planungs- und Gutachteraufwand			30.000,00			
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	1.673,16	15.005,64	45.005,64	15.005,64	15.005,64	15.005,64
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche		585.000,00	567.000,00			
* Transferaufwendungen		585.000,00	567.000,00			
541200 Aus- und Fortbildung, Umschulung						
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus	7.163,34	12.200,00	9.200,00	9.200,00	9.200,00	9.200,00
		220,56	220,56	220,56	220,56	220,56

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker		1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.07 Sonstige schulische Aufgaben	
531900 Zuschüsse an übrige Bereiche		136.000 € Zuschuss der Stadt aus KP II-Mitteln zum Einbau einer Hackschnitzelheizung in der Jugendakademie Walberberg (4.000314.790.700) 431.000 € Zuschuss der Stadt aus KP II-Mitteln zur energetischen Sanierung der Ursulinenschule Hersel (4.000313.790.700) Aufwendungen für Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter des GB 4.3 und die Zukunftswerkstatt	
541200 Aus- und Fortbildung, Umschulung			



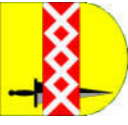
Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Frau Leyendecker

1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.07 Sonstige schulische Aufgaben

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen			-570.400		-3.000	-3.000	-3.000
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen							
7	+ Sonstige Einzahlungen							
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit			-570.400		-3.000	-3.000	-3.000
10	- Personalauszahlungen	143.947		185.386		186.352	188.211	190.087
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.673		45.000		15.000	15.000	15.000
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen			567.000				
15	- sonstige Auszahlungen	7.916		9.200		9.200	9.200	9.200
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	153.537		806.586		210.552	212.411	214.287
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	153.537		236.186		207.552	209.411	211.287

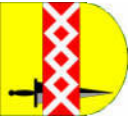
Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Frau Leyendecker 1.03 Schulträgeraufgaben 1.03.07 Sonstige schulische Aufgaben 									
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen							
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen							
23	=	investive Einzahlungen							
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen							
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen							
30	=	investive Auszahlungen							
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)							

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen						
verantwortlich:								
Beigeordneter Schnapka								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-111.237	-88.000	-88.000	-88.000	-88.000	-88.000	
3	+ Sonstige Transfererträge	-17.973	-12.000	-6.500	-6.000	-6.000	-6.000	
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-99.959	-80.000	-60.000	-60.000	-60.000	-60.000	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-120	-120	-120	-120	-120	-120	
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	+ Sonstige ordentliche Erträge							
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-229.289	-180.120	-154.620	-154.120	-154.120	-154.120	
11	- Personalaufwendungen	399.038	412.169	418.796	421.259	425.658	430.111	
12	- Versorgungsaufwendungen		3.609	3.609	3.609	3.609	3.609	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	13.126	38.648	13.548	13.548	13.548	13.548	
14	- Bilanzielle Abschreibungen	18.246	16.070	15.999	16.199	16.399	16.599	
15	- Transferaufwendungen	405.180	340.000	343.000	343.000	343.000	343.000	
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	6.375	19.895	20.228	20.146	20.162	20.192	
17	= Ordentliche Aufwendungen	841.965	830.391	815.180	817.762	822.377	827.060	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	612.676	650.271	660.560	663.642	668.257	672.940	

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Beigeordneter Schnapka			1.05 Soziale Hilfen					
Teilergebnisplan			Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+	Finanzerträge						
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	=	Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	=	Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	612.676	650.271	660.560	663.642	668.257	672.940
23	+	Außerordentliche Erträge						
24	-	Außerordentliche Aufwendungen						
25	=	Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	=	Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	612.676	650.271	660.560	663.642	668.257	672.940
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		699.742	618.691	470.880	455.972	456.884
29	=	Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	612.676	1.350.013	1.279.252	1.134.521	1.124.229	1.129.824

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Beigeordneter Schnapka										1.05 Soziale Hilfen										
Teilfinanzplan										Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014				
1	Steuern und ähnliche Abgaben																			
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen									-111.237		-88.000	-88.000	-88.000	-88.000				
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen									-18.728		-6.500	-6.000	-6.000	-6.000				
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte									-104.120		-60.000	-60.000	-60.000	-60.000				
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte									-120		-120	-120	-120	-120				
6	+	Kostenerstattungen, Kostenumlagen																		
7	+	Sonstige Einzahlungen																		
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen																		
9	=	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit									-234.205		-154.620	-154.120	-154.120	-154.120				
10	-	Personalauszahlungen									404.743		408.796	410.964	415.055	419.192				
11	-	Versorgungsauszahlungen																		
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen									13.068		13.500	13.500	13.500	13.500				
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen																		
14	-	Transferauszahlungen									413.408		343.000	343.000	343.000	343.000				
15	-	sonstige Auszahlungen									6.242		7.000	7.000	7.000	7.000				
16	=	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit									837.460		772.296	774.464	778.555	782.692				
17	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)									603.255		617.676	620.344	624.435	628.572				

Haushaltsplan 2011 verantwortlich: Beigeordneter Schnapka		1.05 Soziale Hilfen							
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
18	+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen								
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen								
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
22	+ sonstige Investitionseinzahlungen								
23	= investive Einzahlungen								
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden								
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen								
26	- Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	5.140		7.000		7.000	7.000	7.000	
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen								
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen								
29	- sonstige Investitionsauszahlungen								
30	= investive Auszahlungen	5.140		7.000		7.000	7.000	7.000	
31	= Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	5.140		7.000		7.000	7.000	7.000	

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen							
verantwortlich: Herr H. Meyer,		1.05.01 Grundversorgung							
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014		
1	Steuern und ähnliche Abgaben								
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen								
3	+ Sonstige Transfererträge	-4.941	-2.000	-1.500	-1.000	-1.000	-1.000		
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte								
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte								
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen								
7	+ Sonstige ordentliche Erträge								
8	+ Aktivierte Eigenleistungen								
9	+/- Bestandsveränderungen								
10	= Ordentliche Erträge	-4.941	-2.000	-1.500	-1.000	-1.000	-1.000		
11	- Personalaufwendungen	172.808	176.639	189.030	190.030	191.905	193.802		
12	- Versorgungsaufwendungen		1.618	1.618	1.618	1.618	1.618		
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.500	3.522	3.522	3.522	3.522	3.522		
14	- Bilanzielle Abschreibungen								
15	- Transferaufwendungen								
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.269	11.658	12.083	12.046	12.053	12.067		
17	= Ordentliche Aufwendungen	180.577	193.437	206.253	207.216	209.098	211.009		
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	175.635	191.437	204.753	206.216	208.098	210.009		



Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

1.05 Soziale Hilfen

1.05.01 Grundversorgung

Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	175.635	191.437	204.753	206.216	208.098	210.009
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	175.635	191.437	204.753	206.216	208.098	210.009
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		-2.333	-2.333	-2.333	-2.333	-2.333
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		158.080	182.705	114.187	105.373	105.346
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	175.635	347.183	385.125	318.070	311.138	313.021

Haushaltsplan 2011**1.05 Soziale Hilfen****1.05.01 Grundversorgung**

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

**Planerläuterung Teilergebnisplan 1.05.01****A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene**

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
421100 SozL. aE. Kostenbeiträge	-4.941,21	-2.000,00	-1.500,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
* Sonstige Transfererträge	-4.941,21	-2.000,00	-1.500,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
** Ordentliche Erträge	-4.941,21	-2.000,00	-1.500,00	-1.000,00	-1.000,00	-1.000,00
501100 Bezüge der Beamten	8.583,27	958,00	12.499,00	12.624,00	12.750,00	12.878,00
501140 Jahresonderzahlung für Beamte	270,78					
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	127.167,30	133.609,00	135.548,00	136.226,00	137.588,00	138.964,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	20,32					
501240 Jahresonderzahlung für tariflich B	8.331,80					
502100 Beiträge Versorgungskasse Beamte		5.015,00	1.671,00	1.679,00	1.687,00	1.696,00
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifl. B	9.132,78	9.116,00	10.493,00	10.546,00	10.651,00	10.758,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifli	26.135,27	25.763,00	26.595,00	26.728,00	26.995,00	27.265,00
504100 Beihilfen Beamte		1.479,84	1.479,84	1.479,84	1.479,84	1.479,84
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		61,20	61,20	61,20	61,20	61,20
505100 Pensionsrückstellungen für Beschäft	-7.518,00					
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	684,31	637,00	683,00	686,00	693,00	700,00
* Personalaufwendungen	172.807,83	176.639,04	189.030,04	190.030,04	191.905,04	193.802,04
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		1.617,96	1.617,96	1.617,96	1.617,96	1.617,96
* Versorgungsaufwendungen		1.617,96	1.617,96	1.617,96	1.617,96	1.617,96
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft		21,72	21,72	21,72	21,72	21,72
529905 SBB Stadtpauschale	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	3.500,00	3.521,72	3.521,72	3.521,72	3.521,72	3.521,72
541200 Aus- und Fortbildung, Umschulung		1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus		649,80	622,32	607,68	607,68	607,68
542700 Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	3.917,84	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00



Haushaltsplan 2011
1.05 Soziale Hilfen
1.05.01 Grundversorgung

verantwortlich:
Herr H. Meyer,

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
543300 Gesetze Fachliteratur Abos	350,90	2.000,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
543400 Porto, Zustellservice		850,92	796,68	774,48	769,56	769,56
543500 Telefon		1.006,68	964,68	942,72	928,92	928,92
544100 Versicherungsbeträge		67,68	67,68	67,68	67,68	67,68
544110 Haftpflichtversicherung		1.366,44	1.408,80	1.408,80	1.408,80	1.408,80
544120 Unfallversicherung		1.097,88	1.109,76	1.131,84	1.157,76	1.171,20
544140 Eigenschadenversicherungen		118,44	113,04	113,04	113,04	113,04
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.268,74	11.657,84	12.082,96	12.046,24	12.053,44	12.066,88
** Ordentliche Aufwendungen	180.576,57	193.436,56	206.252,68	207.215,96	209.098,16	211.008,60
*** Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	175.635,36	191.436,56	204.752,68	206.215,96	208.098,16	210.008,60
**** Ordentliches Jahresergebnis	175.635,36	191.436,56	204.752,68	206.215,96	208.098,16	210.008,60
***** Jahresergebnis vor Leistungsverrechnung	175.635,36	191.436,56	204.752,68	206.215,96	208.098,16	210.008,60
* 941100 Objekt-Kostenstellen-Umlage		-2.333,36	-2.333,36	-2.333,36	-2.333,36	-2.333,36
** Erträge aus interner Leistungsbeziehung		-2.333,36	-2.333,36	-2.333,36	-2.333,36	-2.333,36
* 941100 Objekt-Kostenstellen-Umlage		37.351,68	64.381,08	16.434,12	9.776,52	9.248,64
* 943200 Service-Kostenstellen-Umlage		4.989,56	5.431,24	5.617,04	5.854,88	6.076,28
* 944100 Management-Produkt-Umlage		14.247,12	16.648,56	14.845,40	14.618,16	14.532,16
* 944200 Service-Produkt-Umlage		101.491,48	96.244,30	77.290,83	75.123,43	75.488,55
** Aufwendungen a. int. Leistungsbeziehung		158.079,84	182.705,18	114.187,39	105.372,99	105.345,63
***** Jahresergebnis	175.635,36	347.183,04	385.124,50	318.069,99	311.137,79	313.020,87

**B. Erläuterungen zu den primär beplanten Sachkonten
(ohne Personalkosten, AfA und Verrechnungen)**

Textlich erläutertes Sachkonto	Erläuterung
421100 Soziale Leistungen a.v.E.	Erträge aus Kostenersatz Abwicklung Vorjahre - Abwicklung von Erstattungen nach dem BSHG
529905 SBB-Stadtpauschale	Pauschale an SBB für Nutzung Dienstwagen
542700 Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	Gerichtskosten

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	-4.941		-1.500		-1.000	-1.000	-1.000
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte							
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen							
7	+ Sonstige Einzahlungen							
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-4.941		-1.500		-1.000	-1.000	-1.000
10	- Personalauszahlungen	181.573		187.489		188.489	190.364	192.261
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	3.500		3.500		3.500	3.500	3.500
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen							
15	- sonstige Auszahlungen	4.269		7.000		7.000	7.000	7.000
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	189.342		197.989		198.989	200.864	202.761
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	184.400		196.489		197.989	199.864	201.761



Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

1.05 Soziale Hilfen

1.05.01 Grundversorgung

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen						
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen						
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen						
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten						
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen						
23	=	investive Einzahlungen						
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden						
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen						
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen						
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen						
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen						
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen						
30	=	investive Auszahlungen						
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)						

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen				1.05.02 Leistungen für Asylbewerber					
verantwortlich: Herr H. Meyer,											
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014				
1	Steuern und ähnliche Abgaben										
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-84.437	-85.000	-85.000	-85.000	-85.000	-85.000				
3	+ Sonstige Transfererträge	-13.031	-10.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000				
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-85.604	-60.000	-30.000	-30.000	-30.000	-30.000				
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte										
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen										
7	+ Sonstige ordentliche Erträge										
8	+ Aktivierte Eigenleistungen										
9	+/- Bestandsveränderungen										
10	= Ordentliche Erträge	-183.072	-155.000	-120.000	-120.000	-120.000	-120.000				
11	- Personalaufwendungen	158.873	152.584	140.301	140.997	142.393	143.805				
12	- Versorgungsaufwendungen		1.328	1.328	1.328	1.328	1.328				
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	46	118	18	18	18	18				
14	- Bilanzielle Abschreibungen	1.475	383	370	370	370	370				
15	- Transferaufwendungen	405.180	340.000	343.000	343.000	343.000	343.000				
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen		4.232	4.171	4.140	4.146	4.158				
17	= Ordentliche Aufwendungen	565.574	498.645	489.187	489.853	491.255	492.679				
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	382.502	343.645	369.187	369.853	371.255	372.679				

Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	382.502	343.645	369.187	369.853	371.255	372.679
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	382.502	343.645	369.187	369.853	371.255	372.679
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		128.355	148.314	92.021	84.716	84.618
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	382.502	472.000	517.502	461.875	455.971	457.296



Planerläuterung Teilergebnisplan 1.05.02

A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-84.437,00	-85.000,00	-85.000,00	-85.000,00	-85.000,00	-85.000,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-84.437,00	-85.000,00	-85.000,00	-85.000,00	-85.000,00	-85.000,00
429100 Sonstige Transfererträge	-13.031,38	-10.000,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00
* Sonstige Transfererträge	-13.031,38	-10.000,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00
432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Ent	-85.603,55	-60.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00
* Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	-85.603,55	-60.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00
** Ordentliche Erträge	-183.071,93	-155.000,00	-120.000,00	-120.000,00	-120.000,00	-120.000,00
501100 Bezüge der Beamten	3.797,76	958,00				
501140 Jahressonderzahlung für Beamte	92,88					
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	110.506,90	118.433,00	109.009,00	109.554,00	110.649,00	111.756,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	2.765,00					
501240 Jahressonderzahlung für tariflich B	7.390,34					
502100 Beiträge Versorgungskasse Beamte		281,00				
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifi. B	8.048,39	8.778,00	8.441,00	8.483,00	8.568,00	8.653,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifi	22.672,83	22.220,00	21.062,00	21.168,00	21.379,00	21.593,00
504100 Beihilfen Beamte		1.214,28	1.214,28	1.214,28	1.214,28	1.214,28
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		50,16	50,16	50,16	50,16	50,16
505100 Pensionsrückstellungen für Beschäft	3.070,00					
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	528,86	650,00	525,00	528,00	533,00	539,00
* Personalaufwendungen	158.872,96	152.584,44	140.301,44	140.997,44	142.393,44	143.805,44
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		1.327,56	1.327,56	1.327,56	1.327,56	1.327,56
* Versorgungsaufwendungen		1.327,56	1.327,56	1.327,56	1.327,56	1.327,56
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft		117,88	17,88	17,88	17,88	17,88
524400 Medien	45,85					

Haushaltsplan 2011

1.05 Soziale Hilfen

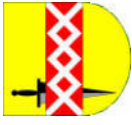
1.05.02 Leistungen für Asylbewerber

verantwortlich:

Herr H. Meyer,



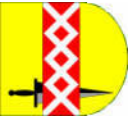
Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	45,85	117,88	17,88	17,88	17,88	17,88
578200 AfA Forderungen	1.475,18	383,00	370,00	370,00	370,00	370,00
* Bilanzielle Abschreibungen	1.475,18	383,00	370,00	370,00	370,00	370,00
533810 Leistungen bei Krankheit usw. Asylb	71.602,22	70.000,00	90.000,00	90.000,00	90.000,00	90.000,00
533820 Leistungen in besonderen Fällen Asy	173.472,26	110.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00
533830 Grundleistungen nach dem AsylbLG	160.105,37	160.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
533850 Sonstige Leistungen nach dem AsylbL		3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
* Transferaufwendungen	405.179,85	340.000,00	343.000,00	343.000,00	343.000,00	343.000,00
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus		533,16	510,60	498,60	498,60	498,60
543400 Porto, Zustellservice		698,16	653,64	635,40	631,44	631,44
543500 Telefon		826,08	791,52	773,52	762,24	762,24
544100 Versicherungsbeträge		55,56	55,56	55,56	55,56	55,56
544110 Haftpflichtversicherung		1.121,16	1.155,96	1.155,96	1.155,96	1.155,96
544120 Unfallversicherung		900,72	910,56	928,68	949,92	961,08
544140 Eigenschadenversicherungen		97,08	92,76	92,76	92,76	92,76
* Sonstige ordentliche Aufwendungen		4.231,92	4.170,60	4.140,48	4.146,48	4.157,64
** Ordentliche Aufwendungen	565.573,84	498.644,80	489.187,48	489.853,36	491.255,36	492.678,52
*** Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	382.501,91	343.644,80	369.187,48	369.853,36	371.255,36	372.678,52
**** Ordentliches Jahresergebnis	382.501,91	343.644,80	369.187,48	369.853,36	371.255,36	372.678,52
***** Jahresergebnis vor Leistungsverrechnung	382.501,91	343.644,80	369.187,48	369.853,36	371.255,36	372.678,52
* 941100 Objekt-Kostenstellen-Umlage		32.243,28	54.468,36	15.135,84	9.682,56	9.259,04
* 943200 Service-Kostenstellen-Umlage		1.147,40	1.215,76	1.286,24	1.398,88	1.495,56
* 944100 Management-Produkt-Umlage		11.689,84	13.660,44	12.180,84	11.994,56	11.923,92
* 944200 Service-Produkt-Umlage		83.274,93	78.969,69	63.418,25	61.639,81	61.939,17
** Aufwendungen a. int. Leistungsbeziehung		128.355,45	148.314,25	92.021,17	84.715,81	84.617,69
***** Jahresergebnis	382.501,91	472.000,25	517.501,73	461.874,53	455.971,17	457.296,21



B. Erläuterungen zu den primär geplanten Sachkonten (ohne Personalkosten, AfA und Verrechnungen)

Textlich erläutertes Sachkonto	Erläuterung
414200 Zuweisungen vom Land	Zuweisungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz
429100 Sonstige Transfererträge	Rückzahlungen nicht abgeholter Barbeiträge
432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	Nutzungsentschädigungen für die Unterbringung ausländischer Flüchtlinge
533810 Krankenhilfe nach dem AsylbLG	Krankenhilfe für ausländische Flüchtlinge
533820 Leistungen in besonderen Fällen AsylbLG	Leistungen nach § 2 AsylbLG (analog SGB XII)
533830 Grundleistungen nach dem AsylbLG	Grundleistungen nach § 3 AsylbLG
578200 Abschreibung auf Forderungen	Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen (durch Niederschlagung oder Erlass). Der Planansatz spiegelt den Durchschnittswert der letzten drei Jahre wieder.

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen							
verantwortlich:		1.05.02 Leistungen für Asylbewerber							
Herr H. Meyer,									
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben								
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-84.437		-85.000		-85.000	-85.000	-85.000	
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	-13.787		-5.000		-5.000	-5.000	-5.000	
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-86.044		-30.000		-30.000	-30.000	-30.000	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte								
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen								
7	+ Sonstige Einzahlungen								
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen								
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-184.268		-120.000		-120.000	-120.000	-120.000	
10	- Personalauszahlungen	155.813		139.037		139.733	141.129	142.541	
11	- Versorgungsauszahlungen								
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	46							
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen								
14	- Transferauszahlungen	413.408		343.000		343.000	343.000	343.000	
15	- sonstige Auszahlungen								
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	569.266		482.037		482.733	484.129	485.541	
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	384.999		362.037		362.733	364.129	365.541	

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen								
verantwortlich: Herr H. Meyer,		1.05.02 Leistungen für Asylbewerber								
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014		
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen								
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen								
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen								
23	=	investive Einzahlungen								
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden								
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen								
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen								
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen								
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen								
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen								
30	=	investive Auszahlungen								
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)								

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen						
verantwortlich: Herr H. Meyer,		1.05.03 Soziale Einrichtungen						
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-26.800	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-14.356	-20.000	-30.000	-30.000	-30.000	-30.000	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-120	-120	-120	-120	-120	-120	
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen							
7	+ Sonstige ordentliche Erträge							
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-41.276	-23.120	-33.120	-33.120	-33.120	-33.120	
11	- Personalaufwendungen	67.357	82.945	89.464	90.231	91.359	92.503	
12	- Versorgungsaufwendungen		664	664	664	664	664	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.580	35.009	10.009	10.009	10.009	10.009	
14	- Bilanzielle Abschreibungen	16.770	15.687	15.629	15.829	16.029	16.229	
15	- Transferaufwendungen							
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.106	4.005	3.974	3.959	3.962	3.968	
17	= Ordentliche Aufwendungen	95.814	138.310	119.740	120.692	122.023	123.373	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	54.539	115.190	86.620	87.572	88.903	90.253	

Haushaltsplan 2011		1.05 Soziale Hilfen					
verantwortlich:		1.05.03 Soziale Einrichtungen					
Herr H. Meyer,							
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
19	+ Finanzerträge						
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen						
21	= Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)						
22	= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	54.539	115.190	86.620	87.572	88.903	90.253
23	+ Außerordentliche Erträge						
24	- Außerordentliche Aufwendungen						
25	= Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)						
26	= Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)	54.539	115.190	86.620	87.572	88.903	90.253
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen						
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		415.640	290.005	267.004	268.217	269.254
29	= Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)	54.539	530.830	376.626	354.577	357.120	359.507

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

1.05 Soziale Hilfen

1.05.03 Soziale Einrichtungen



Planerläuterung Teilergebnisplan 1.05.03

A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
414200 Zuweisungen vom Land	-26.800,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
* Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-26.800,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Ent	-14.355,61	-20.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00
* Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	-14.355,61	-20.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00	-30.000,00
441200 Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	-120,00	-120,00	-120,00	-120,00	-120,00	-120,00
* Privatrechtliche Leistungsentgelte	-120,00	-120,00	-120,00	-120,00	-120,00	-120,00
** Ordentliche Erträge	-41.275,61	-23.120,00	-33.120,00	-33.120,00	-33.120,00	-33.120,00
501100 Bezüge der Beamten		15.503,00	12.249,00	12.371,00	12.495,00	12.620,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	49.448,81	52.632,00	53.355,00	53.622,00	54.158,00	54.700,00
501220 Überstunden für tariflich Beschäfti	35,35					
501240 Jahresonderzahlung für tariflich B	3.587,52					
502100 Beiträge Versorgungskasse Beamte			1.637,00	1.645,00	1.654,00	1.662,00
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifi. B	3.583,31	3.617,00	4.126,00	4.147,00	4.188,00	4.230,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifi	10.382,21	10.269,00	10.590,00	10.643,00	10.750,00	10.857,00
504100 Beihilfen Beamte		607,08	607,08	607,08	607,08	607,08
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		25,08	25,08	25,08	25,08	25,08
505100 Pensionsrückstellungen für Beschäft			6.562,00	6.857,00	7.165,00	7.481,00
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	319,71	292,00	313,00	314,00	317,00	321,00
* Personalaufwendungen	67.356,91	82.945,16	89.464,16	90.231,16	91.359,16	92.503,16
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		663,84	663,84	663,84	663,84	663,84
* Versorgungsaufwendungen		663,84	663,84	663,84	663,84	663,84
523100 Unterhaltung Grundstücke, Gebäude u	158,42					
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft	4.112,85	3.008,88	8,88	8,88	8,88	8,88
524900 Verw.-/Betriebsaufwendungen	184,45	15.100,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00

Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

1.05 Soziale Hilfen

1.05.03 Soziale Einrichtungen



Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
524907 Projekt Integration	5.124,66	16.900,00				
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	9.580,38	35.008,88	10.008,88	10.008,88	10.008,88	10.008,88
576100 AfA BuG		367,81	319,00	519,00	719,00	919,00
576200 AfA GwG		5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
578200 AfA Forderungen	16.770,49	10.319,00	10.310,00	10.310,00	10.310,00	10.310,00
* Bilanzielle Abschreibungen	16.770,49	15.686,81	15.629,00	15.829,00	16.029,00	16.229,00
541200 Aus- und Fortbildung, Umschulung	336,24		255,36	249,36	249,36	249,36
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus		266,64				
543300 Gesetze Fachliteratur Abos	1.770,23					
543400 Porto, Zustellservice		349,08	326,88	317,76	315,72	315,72
543500 Telefon		413,04	395,76	386,76	381,12	381,12
544100 Versicherungsbeträge		27,84	27,84	27,84	27,84	27,84
544110 Haftpflichtversicherung		560,52	577,92	577,92	577,92	577,92
544120 Unfallversicherung		450,48	455,28	464,40	474,96	480,48
544140 Eigenschadenversicherungen		48,60	46,32	46,32	46,32	46,32
544800 Wertberichtigungen auf Forderungen		1.889,00	1.889,00	1.889,00	1.889,00	1.889,00
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.106,47	4.005,20	3.974,36	3.959,36	3.962,24	3.967,76
** Ordentliche Aufwendungen	95.814,25	138.309,89	119.740,24	120.692,24	122.023,12	123.372,64
*** Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	54.538,64	115.189,89	86.620,24	87.572,24	88.903,12	90.252,64
**** Ordentliches Jahresergebnis	54.538,64	115.189,89	86.620,24	87.572,24	88.903,12	90.252,64
***** Jahresergebnis vor Leistungsverrechnung	54.538,64	115.189,89	86.620,24	87.572,24	88.903,12	90.252,64
* 941100 Objekt-Kostenstellen-Umlage		367.761,69	243.291,20	228.775,93	230.919,86	231.799,44
* 943200 Service-Kostenstellen-Umlage		395,64	398,88	429,12	479,88	522,80
* 944100 Management-Produkt-Umlage		5.844,96	6.830,28	6.090,44	5.997,12	5.961,96
* 944200 Service-Produkt-Umlage		41.637,61	39.484,94	31.708,95	30.819,71	30.969,86
** Aufwendungen a. int. Leistungsbeziehung		415.639,90	290.005,30	267.004,44	268.216,57	269.254,06
***** Jahresergebnis	54.538,64	530.829,79	376.625,54	354.576,68	357.119,69	359.506,70



B. Erläuterungen zu den primär beplanten Sachkonten (ohne Personalkosten, AfA und Verrechnungen)

Textlich erläutertes Sachkonto	Erläuterung
414200 Zuweisungen vom Land	Zuweisungen vom Land nach dem Landesaufnahmengesetz - LaufG
432100 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	Nutzungsentschädigungen für die Unterbringung von Spätaussiedlern
441200 Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	Vermietung von Notunterkünften
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung	Reparaturen Elektrogeräte u.ä. in Notunterkünften
524900 Anderes sonstige Verw.- und Betriebsaufwendungen	Seniorenplanung, Aufträge an Dritte betr. externer Unterstützung Geschäftsaufwand für Integrationsrat
544800 Wertberichtigungen auf Forderungen	Wertminderung der Forderungen, die als uneinbringlich oder zweifelhaft gelten. Die Forderungen werden nicht erlassen, sondern bilanztechnisch korrigiert (Vorsichtsprinzip bei der Bewertung der Vermögensgegenstände). Der Planansatz entspricht dem Durchschnittswert der letzten drei Jahre.
578200 Abschreibung auf Forderungen	Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen (durch Niederschlagung oder Erlass). Der Planansatz spiegelt den Durchschnittswert der letzten drei Jahre wieder.



Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

1.05 Soziale Hilfen

1.05.03 Soziale Einrichtungen

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-26.800		-3.000		-3.000	-3.000	-3.000
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-18.076		-30.000		-30.000	-30.000	-30.000
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-120		-120		-120	-120	-120
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen							
7	+ Sonstige Einzahlungen							
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen							
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-44.996		-33.120		-33.120	-33.120	-33.120
10	- Personalauszahlungen	67.357		82.270		82.742	83.562	84.390
11	- Versorgungsauszahlungen							
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	9.522		10.000		10.000	10.000	10.000
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen							
14	- Transferauszahlungen							
15	- sonstige Auszahlungen	1.973						
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	78.852		92.270		92.742	93.562	94.390
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	33.856		59.150		59.622	60.442	61.270



Haushaltsplan 2011

verantwortlich:

Herr H. Meyer,

1.05 Soziale Hilfen

1.05.03 Soziale Einrichtungen

Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014
18	+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen							
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen							
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen							
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten							
22	+ sonstige Investitionseinzahlungen							
23	= investive Einzahlungen							
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden							
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen							
26	- Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	5.140		7.000		7.000	7.000	7.000
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen							
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen							
29	- sonstige Investitionsauszahlungen							
30	= investive Auszahlungen	5.140		7.000		7.000	7.000	7.000
31	= Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	5.140		7.000		7.000	7.000	7.000

Haushaltsplan 2011												
1.05 Soziale Hilfen												
1.05.03 Soziale Einrichtungen												
verantwortlich: Herr H. Meyer,												
Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenze		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflichtungs-ermäch-tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	bisher bereit-gestellt (einschl. Sp.2)	Gesamt-einzahl-ungen/-auszahl-ungen		
1	+	Summe der investiven Einzahlungen										
2	-	Summe der investiven Auszahlungen	5.140	7.000		7.000	7.000	7.000	8.101	36.101		
3	=	Saldo: (Einzahlungen ./- Auszahlungen)	5.140	7.000		7.000	7.000	7.000	8.101	36.101		
Projektnummer	Bezeichnung des Projektes				Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014				
5.000053	Übergangswohnheim: Erwerb Inventar (BGA)				2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €			
5.000054	Übergangswohnheim: Erwerb Inventar (GWG)				3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €			
5.000055	Obdachlosenunterkunft: Erwerb Inventar (GWG)				2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €			

Haushaltsplan 2011		1.10 Bauen und Wohnen						
verantwortlich:		1.10.03 Wohnungsbauförderung						
Herr H. Meyer,								
Teilergebnisplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben							
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen							
3	+ Sonstige Transfererträge							
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-2.580	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte							
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-3.864	-4.000	-4.000	-4.000	-4.000	-4.000	
7	+ Sonstige ordentliche Erträge							
8	+ Aktivierte Eigenleistungen							
9	+/- Bestandsveränderungen							
10	= Ordentliche Erträge	-6.444	-7.000	-7.000	-7.000	-7.000	-7.000	
11	- Personalaufwendungen	137.376	134.854	141.298	141.999	143.406	144.829	
12	- Versorgungsaufwendungen		1.286	1.286	1.286	1.286	1.286	
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		17	17	17	17	17	
14	- Bilanzielle Abschreibungen							
15	- Transferaufwendungen							
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	121	5.600	5.540	5.511	5.517	5.527	
17	= Ordentliche Aufwendungen	137.497	141.757	148.141	148.813	150.226	151.660	
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 10 und 17)	131.054	134.757	141.141	141.813	143.226	144.660	

Haushaltsplan 2011

1.10 Bauen und Wohnen

verantwortlich:

1.10.03 Wohnungsbauförderung

Herr H. Meyer,

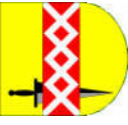


Planerläuterung Teilergebnisplan 1.10.03

A. Ansätze / Planungen auf Sachkontenebene

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
431100 Verwaltungsgebühren	-2.580,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
* Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	-2.580,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00	-3.000,00
442200 Erstattungen vom Land	-3.863,60	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00
* Erträge aus Kostenersatzung/-umlage	-3.863,60	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00	-4.000,00
** Ordentliche Erträge	-6.443,60	-7.000,00	-7.000,00	-7.000,00	-7.000,00	-7.000,00
501200 Vergütungen der tariflich Beschäfti	100.975,58	104.994,00	109.109,00	109.655,00	110.751,00	111.859,00
501240 Jahressonderzahlung für tariflich B	7.081,97					
502200 Beiträge Versorgungskasse tarifl. B	7.278,03	7.204,00	8.439,00	8.482,00	8.566,00	8.652,00
503200 Sozialversicherungsbeiträge tarifli	21.510,87	20.950,00	22.002,00	22.112,00	22.333,00	22.557,00
504100 Beihilfen Beamte		1.176,24	1.176,24	1.176,24	1.176,24	1.176,24
504200 Beihilfen tariflich Beschäftigte		48,60	48,60	48,60	48,60	48,60
509100 Pauschalierte Lohnsteuer	529,84	481,00	523,00	525,00	531,00	536,00
* Personalaufwendungen	137.376,29	134.853,84	141.297,84	141.998,84	143.405,84	144.828,84
514100 Beihilfen Versorgungsempfänger		1.286,04	1.286,04	1.286,04	1.286,04	1.286,04
* Versorgungsaufwendungen		1.286,04	1.286,04	1.286,04	1.286,04	1.286,04
523600 Unterhaltung Betriebs- und Geschäft		17,28	17,28	17,28	17,28	17,28
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen		17,28	17,28	17,28	17,28	17,28
542120 Miete für Betriebs- und Geschäftsaus		516,48	494,64	483,00	483,00	483,00
542700 Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	121,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
543400 Porto, Zustellservice		676,32	633,24	615,60	611,64	611,64
543500 Telefon		800,28	766,80	749,28	738,36	738,36
544100 Versicherungsbeträge		53,88	53,88	53,88	53,88	53,88
544110 Haftpflichtversicherung		1.086,12	1.119,84	1.119,84	1.119,84	1.119,84
544120 Unfallversicherung		872,64	882,12	899,76	920,28	930,96

Haushaltsplan 2011									
1.10 Bauen und Wohnen									
1.10.03 Wohnungsbauförderung									
verantwortlich:									
Herr H. Meyer,									
									
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014	
1	Steuern und ähnliche Abgaben								
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen								
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen								
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-2.580		-3.000		-3.000	-3.000	-3.000	
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte								
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	-3.864		-4.000		-4.000	-4.000	-4.000	
7	+ Sonstige Einzahlungen								
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	-909		-439		-434	-429	-423	
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-7.353		-7.439		-7.434	-7.429	-7.423	
10	- Personalauszahlungen	137.376		140.073		140.774	142.181	143.604	
11	- Versorgungsauszahlungen								
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen								
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen								
14	- Transferauszahlungen								
15	- sonstige Auszahlungen			1.500		1.500	1.500	1.500	
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	137.376		141.573		142.274	143.681	145.104	
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	130.024		134.134		134.840	136.252	137.681	

Haushaltsplan 2011		1.10 Bauen und Wohnen								
verantwortlich: Herr H. Meyer,		1.10.03 Wohnungsbauförderung								
Teilfinanzplan		Ergebnis 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Verpflicht- ungsermäch- tigungen	Planung 2012	Planung 2013	Planung 2014		
18	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen								
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen								
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen								
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten								
22	+	sonstige Investitionseinzahlungen	-2.404							
23	=	investive Einzahlungen	-2.404							
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden								
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen								
26	-	Auszahlungen für Erwerb von beweglichem Anlagevermögen								
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen								
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen								
29	-	sonstige Investitionsauszahlungen								
30	=	investive Auszahlungen								
31	=	Saldo der Investitionstätigkeit (Ein- ./- Auszahlung)	-2.404							



Dringlichkeitsliste (Prioritätenliste): Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen der HSK - Kommune "Stadt Bornheim" nach § 82 GO NRW für das Haushaltsjahr 2011

Kategorie 1 : Investitionen, die im Rahmen der Erfüllung von gesetzlichen Pflichtaufgaben notwendig sind (gesetzliche Verpflichtungen, aus denen sich der Zwang zum Handeln ergibt, z.B. Verkehrssicherungsmaßnahmen, Schulbau)
Kategorie 2 : Dringend notwendige Maßnahmen zur Sicherung der kommunalen Vermögenssubstanz, wenn der Verzicht eindeutig unwirtschaftlich wäre.
Kategorie 3 : Weitere Investitionsmaßnahmen, für die Fördermittel der EU, des Bundes oder des Landes bewilligt werden.

Priorität	Kategorie	Projekt-nr.	Maßnahme Förderbereich od. Ressort des Landes	Gesamtausgaben				Bewilligung und Auszahlung				ggf. Beteiligung durch Dritte Vorjahre	ggf. Beteiligung durch Dritte Folgejahre	Eigenanteil der Gemeinde (GV)	
				Insgesamt	Anteil 2011	erzielte Bewilligung	in 2011 erwartete Bewilligung	(erwartete) Auszahlung 2011	ggf. Beteiligung durch Dritte 2011	ggf. Beteiligung durch Dritte Vorjahre	ggf. Beteiligung durch Dritte Folgejahre	Vorjahr/e < 2011	I.d. Hj. 2011	Vorjahr/e < 2011	Folgejahr/e > 2011
1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		14
1	1	5.000021	GS Wd Brandschutzmaßnahmen	242.000	80.000									80.000	
2	1	5.000027	GE Europaschule GWG	31.796	31.796									31.796	
3	1	5.000108	Kolberger Str. FglJ	3.200.000	1.700.000	-664.600		-100.000						1.600.000	
4	1	5.000249	Kita Ausbau U3 (GWG)	56.100	56.100			-36.540						19.560	
5	1	5.000028	GE Europaschule BGA	15.035	15.035			15.035						15.035	
6	1	5.000092	Radweg Handelsstraße	500.000	29.000	-432.400		-21.000				204.222		8.000	-30.000
7	1	5.000250	Kita Ausbau U3 (BGA)	58.600	58.600			-56.500						2.100	
8	1	5.000013	GY Erweiterung (Mensa)	936.000	185.000	-100.000		-50.000						135.000	
9	1	5.000029	GS Einrichtung (GWG)	76.433	76.433			76.433						76.433	
10	1	5.000038	Kita Widdig Außenbereich	10.000	10.000			10.000						10.000	
11	1	5.000106	Brüsseler Straße	230.000	19.000									19.000	
12	1	5.000016	OGS Baumaßnahmen	1.185.000	20.000			20.000						20.000	
13	1	5.000030	HS Einrichtung (BGA)	1.885	1.885									1.885	
14	1	5.000059	B-Plan Bo 19/21	1.905.000	11.000									11.000	
15	1	5.000247	Kita Familienzentrum (GWG)	6.000	6.000			-6.000						0	
16	1	5.000248	Kita Familienzentrum (BGA)	3.000	3.000			-3.000						0	
17	1	5.000031	HS Einrichtung (GWG)	8.115	8.115									8.115	
18	1	5.000051	GS He Erneuerungsmaßnahmen	127.000	62.250			62.250						62.250	
19	1	5.000207	Beitrag zur Straßenoberflächenentwässerung	50.000	50.000			50.000						50.000	
20	1	5.000032	GY NW/Technik. Einrichtung (BGA)	86.093	86.093									86.093	
21	1	5.000246	Kita Sprachförderung (GWG)	6.624	6.624			-6.624						0	
22	1	5.000251	Kita Ausbau U3 (Bauwerk)	216.000	216.000									216.000	
23	1	5.000033	GY Einrichtung (GWG)	76.873	76.873									76.873	
24	1	5.000036	Kita Secundastr. Inventar (BGA)	2.500	2.500									2.500	
25	1	5.000304	KPH Kita Ka Neubau	900.000	50.000	-900.000		-50.000						0	
26	1	5.000034	VS Lehr-/Unterrim. (BGA)	1.397	1.397									1.397	
27	1	5.000037	Kita Secundastr. (GWG)	2.020	2.020									2.020	
28	1	5.000310	VS Ue Herst. Wasserablauf	3.000	3.000									3.000	
29	1	5.000035	VS Einrichtung (GWG)	8.603	8.603			8.603						8.603	
30	1	5.000039	Kita Königsr. Inventar & Ausst.	4.000	4.000									4.000	
31	1	5.000171	GS Einrichtung (BGA)	28.235	28.235									28.235	
32	1	5.000252	Kita Römerstr. Inventar (BGA)	3.400	3.400									3.400	
33	1	5.000311	VS Ue TH Erstellung Notüberläufe	3.000	3.000									3.000	
34	1	5.000263	Kita Krippstr. Inventar (BGA)	500	500									500	
35	1	4.000039	Straßenbeleuchtung	82.000	82.000									82.000	
36	1	5.000254	Kita Ploon Inventar & Ausst. (BGA)	900	900									900	
37	1	5.000080	Dornhofstraße	150.000	30.000									30.000	
38	1	5.000255	Kita Alb-Magnus Str. Inventar (BGA)	5.000	5.000									5.000	
39	1	5.000256	Kita Maabenstraße Inventar (BGA)	700	700									700	
40	1	5.000128	Me 13 - Ferdinand-Rott-Straße	296.000	146.000									146.000	
41	1	5.000299	Kita Sandstr. Inventar & Außenspielbereich	2.500	2.500									2.500	
42	1	5.000004	Kita Margartenstr. Inventar & Ausst.	3.000	3.000									3.000	
43	1	5.000121	Auf der Minnen	324.000	125.000									125.000	
44	1	5.000064	Königsstraße	1.212.000	30.000									30.000	
45	1	5.000109	Münzstraße	320.000	58.000									58.000	
46	1	5.000056	Apostelplatz	1.269.000	110.000									110.000	
47	1	5.000010	Ersatzmaßnahmen BNSchG	75.000	75.000			-5.000						70.000	
48	1	5.000014	FW Geräte, Atemschutz, Chemilichschutzanzüge	14.100	14.100									14.100	
49	1	5.000017	FW Geräte Beschaffung (GWG)	25.000	25.000									25.000	
50	1	5.000046	Zentr. D. Geräte/Einrichtung & Dienst-/Schutzzkl. (GWG)	6.450	6.450			6.450						6.450	
51	1	5.000047	Grunderwerb Verkehrsflächen	50.000	50.000									50.000	
52	1	5.000048	FW Erwerb Fahrzeuge	150.100	150.100									150.100	
53	1	5.000053	NU Übergangsw. Inventar (BGA)	2.000	2.000									2.000	
54	1	5.000054	NU Übergangsw. Inventar (GWG)	3.000	3.000									3.000	

Priorität	Kategorie	Projekt-nr.	Maßnahme Förderbereich od. Ressort des Landes	Gesamtausgaben		Bewilligung und Auszahlung				ggf. Beteiligung durch Dritte Vorjahre	ggf. Beteiligung durch Dritte Folgejahre	Eigenanteil der Gemeinde (GV)		
				insgesamt	Anteil 2011	erteilte Bewilligung	in 2011 erwartete Bewilligung	(erwartete) Auszahlung 2011	Beteiligung durch Dritte 2011			Vorjahr/e < 2011	Ild. Hj. 2011	Folgejahr/e > 2011
1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
55	1	5.000055	NU Obdachlosenu. Inventar (GWG)	2.000	2.000								2.000	
56	1	5.000137	Putzweide	22.595	2.000								2.000	
57	1	5.000147	FW Funkgeräte/Funkmeldeempf. (BGA, GWG)	76.530	76.530								76.530	
58	1	5.000149	Zentr. Dienste Einrichtung (BGA)	5.000	5.000								5.000	
59	1	5.000150	EDV CAFM	35.660	35.660								35.660	
60	1	5.000151	EDV mobiles Datenerfassungsgerät, Hardware, Austausch Server	72.000	72.000								72.000	
61	1	5.000169	Fw Dienst- und Schutzkleidung (GWG)	32.000	32.000			-250	-3.500				28.500	
62	1	5.000172	VHS Hardware/Software/Geräte/Einr. (GWG)	1.150	1.150								900	
63	1	5.000174	Erschließungsanlagen	5.000	5.000				-5.000				0	
64	1	5.000175	Kita Geräte/Einrichtung (GWG)	14.140	14.140								14.140	
65	1	5.000176	HS Sportgeräte (GWG)	500	500								500	
66	1	5.000177	GE, TH GE Sportgeräte (GWG)	2.000	2.000								2.000	
67	1	5.000178	GY Sportgeräte (BGA)	1.350	1.350								1.350	
68	1	5.000179	VS Sportgeräte (GWG)	500	500								500	
69	1	5.000180	VS Sportgeräte (BGA)	450	450								450	
70	1	5.000181	GS, GS TH Sportgeräte (GWG)	2.700	2.700								2.700	
71	1	5.000183	VHS EDV	500	500								500	
72	1	5.000211	EDV Software	8.000	8.000								8.000	
73	1	5.000213	Jugendamt Projekte (GWG)	2.000	2.000								2.000	
74	1	5.000214	Spielplätze - Erwerb von Spielgeräten	50.000	50.000								50.000	
75	1	5.000215	GS Sportgeräte (BGA)	2.400	2.400								2.400	
76	1	5.000216	GY Sportgeräte (GWG)	1.500	1.500								1.500	
77	1	5.000220	HS Sportgeräte (BGA)	450	450								450	
78	1	5.000224	GE Sportgeräte (BGA)	1.350	1.350								1.350	
79	1	5.000244	EDV Trivialssoftware/Lizenzen	2.000	2.000								2.000	
80	1	5.000283	Archiv Erwerb von GwG	1.000	1.000								1.000	
81	2	4.000045	Spielplätze Festwert	82.000	82.000								82.000	
82	2	5.000023	Servatusweg	1.090.000	295.000			-130.000					165.000	
83	2	5.000206	Venanlaßstraße	272.000	191.000							28.477	191.000	43.000
84	2	5.000009	Errichtung Parkscheinautomaten	60.000	15.000								15.000	
85	2	5.000099	Friedrichstraße	850.000	10.000								10.000	
86	2	5.000114	Burgunderstraße	406.000	313.000								313.000	
87	2	4.000013	Bücherei Medienfestwert	13.000	13.000								13.000	
88	2	4.000037	Sportplätze Festwerte	8.260	8.260								8.260	
89	2	4.000048	Sportplatz Aufwuchs Festwert	5.000	5.000								5.000	
90	2	5.000005	Skateanlage	37.450	37.450								37.450	
91	2	5.000067	BJT Geräte/Inventar (GWG)	2.700	2.700								2.700	
92	2	5.000152	STUA Betriebsaufw., ökol. Lehrpfad (GWG)	2.205	2.205								2.205	
93	2	5.000187	Liegenschaften- Grundstücksverkehr	331.500	331.500								331.500	
94	2	5.000212	BJT Inventar und Ausstattung (BGA)	2.500	2.500								2.500	
95	3	5.000301	KPII WiWe 80130	37.000	8.000	-37.000		-8.000					0	
96	3	5.000302	KPII WiWe 82046	19.000	3.000	-19.000		-3.000					0	
97	3	5.000303	KPII WiWe 80070	6.000	6.000	-192.000		-6.000					0	
98	3	5.000066	Peter-Frñys-Platz	521.000	5.000								5.000	
99	3	5.000173	Projekt Grünes C	2.725.776	872.508	-2.180.621		-698.007					51.593	3.243.015
100	3	5.000186	Radverkehrskon. -Fahradwegw. (GWG)	21.075	1.000			-750				4.075	250	

Deckungsmittel	insgesamt	Anteil 2011	Vorjahre	Ild. Hj. 2011	Folgejahre
Investitionspauschale		-980.000		-980.000	
Feuerschutzpauschale		-90.000		-90.000	
Sportpauschale (investiv)		-63.910		-63.910	
Bildungspauschale (investiv)		-924.035		-924.035	
Investitionszuweisungen / -anteile (sonstige)				0	
Kostenersatzungen				0	
Beiträge		-1.162.000		-1.162.000	
Vermögenserlöse (Sachzusammenhang)		-77.000		-77.000	
Vermögenserlöse (ohne Sachzusammenhang)		-1.135.640		-1.135.640	
= Summe allgemeine Deckungsmittel			0	-4.432.585	0

Kreditbedarf (inkl. aller Vermögenserlöse)

Kreditbedarf (ohne Vermögenserlöse (ohne Sachzusammenhang))

738.756
1.874.396

TOP

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	01.02.2011
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	035/2011-4
Stand	10.01.2011

Betreff Mitteilung betr. Zukunftswerkstatt 2010 / Inklusion

Sachverhalt:

Die Veranstaltung der Zukunftswerkstatt 2010 hat am 09./10.09.2010 in den Räumlichkeiten des Restaurants Köhlz in Merten stattgefunden. Aus Sicht der Stadt Bornheim als Veranstalter und der Teilnehmer war die zweitägige Tagung mit dem Thema „Inklusion geht an alle: Vielfalt in der Bildungsregion Bornheim“ eine gelungene Veranstaltung und soll daher auch in 2011 wieder vorgesehen werden.

Zur Information ist das Protokoll als Zusammenfassung der beiden Tage zur Kenntnis beigelegt.

Anlagen zum Sachverhalt

Veranstaltungsprotokoll



Zweite Zukunftswerkstatt
Inklusion geht alle an:
Vielfalt in der Bildungsregion Bornheim

Protokoll der Tagung am 09./10.09.2010
in Bornheim/Merten



Herausgeber :

Stadt Bornheim – Der Bürgermeister

Für den Inhalt verantwortlich:

Manfred Harder / GB 4.3

Raimund Patt / Schulhorizonte

Markus Schnapka / Beigeordneter

Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

I	Begrüßung durch Markus Schnapka / Beigeordneter.....	4
II	Programm.....	5
III	Vortrag.....	8
IV	Gruppenphasen.....	18
IV I.	Impulse der Indexe für inklusive Entwicklung.....	18
IV II.	Kleine wirkungsvolle Entwicklungsschritte in der Perspektive: „Inklusion“ sind jetzt schon in den Institutionen möglich.....	22
V	Kleine wirkungsvolle Entwicklungsschritte in der Perspektive: „Inklusion“ sind jetzt schon in der Bildungslandschaft Bornheim möglich.....	26
VI	Tagungsernte und Auswertung.....	27
VII	Liste der Teilnehmenden.....	28
VIII	Literatur.....	29

I. Begrüßung durch Markus Schnapka / Beigeordneter

Noch vor 65 Jahren wurde in Deutschland bei Menschen mit Behinderung zwischen wertem und unwertem Leben unterschieden und gerichtet. Nach Kriegsende gab es eine lange Periode des Aussonderns in Anstalten und Heimen. Es folgte, teilweise zeitlich parallel mit der Integration von Migranten, die Integration von „Behinderten“ mit dem Ziel, über die besondere Förderung die Handlungsfähigkeit und Selbständigkeit zu erreichen. Während die Integration von Migranten insgesamt auf halbem Wege stecken blieb, wurden bei der Integration von Menschen mit Behinderungen politisch, rechtlich und im Lebensalltag Fortschritte erreicht, die im umzusetzenden Prinzip der Inklusion münden können und sollen.

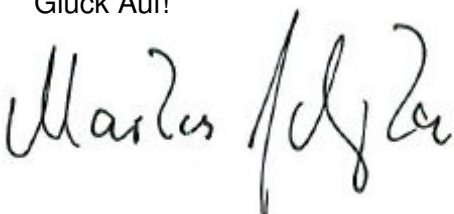
Integration und erst recht die Inklusion sind Prozesse, die die Mehrheit ebenso fordern wie die Minderheiten. Dabei kann es weder eine Assimilierung geben noch eine Anpassung als einseitige Orientierung an Menschen ohne Behinderung. Die Inklusion ermöglicht uns eine neue Sichtweise – weg von der Verengung des Blicks auf die Hindernisse des Einzelnen und ihrer Bewältigung im Einzelnen. Die neue Sichtweise erfasst das, was die Gesellschaft und ihre Institutionen brauchen, um ihrem Bildungs- und Förderauftrag für alle Menschen zu entsprechen, ohne zu separieren. Die Grenzen der Inklusion sind schwierig auszuloten. Sie ergeben sich dann, wo das Wohl des Einzelnen berührt wird, denn für Menschen mit Behinderung gilt das Recht auf Raum und Selbstbestimmung gleichwohl. Dieser Raum ist individuell zu bemessen und kann nicht als Argument herhalten, um Veränderungen zu verhindern und aus Rücksicht auf Systeme und feste Strukturen die Perspektive einzuengen. Deshalb sind die Förderschulen als vierte Säule des Schulsystems besonders herausgefordert.

Seit Mitte August ist unsere Verbundschule in Uedorf ein Kompetenzzentrum, in dem „Bildung für alle“ Ziel und Programm ist. Das Team von Frau Rothkegel steht den Bornheimer Schulen zur Verfügung und trägt dazu bei, dass die Integrationskraft der Regelschulen wächst. Noch ist das Konzept nur schulbezogen, eine Ausweitung auf den Elementarbereich ist bislang nicht vorgesehen, aber dringend notwendig. Die Landesregierung ist nun in der Pflicht, ein Inklusionskonzept zu erstellen, in dem das gesamte Spektrum der besonderen Förderung neu aufgestellt wird und in dem auch das Kompetenzzentrum mit anderen Inklusionselementen seinen Platz hat. So ist z.B. die Frage noch zu beantworten, wie sich das Kompetenzzentrum und die Ressourcen, die dafür aufgewendet werden, im Ergänzung, nicht als Ersatz, zum Gemeinsamen Unterricht darstellt.

Wir in Bornheim machen mit bei der Inklusion und gehen die ersten Schritte auf kommunaler Ebene. Wir gestalten diese Zukunftswerkstatt, und wir werden im Frühjahr 2011 den Tag der Inklusion veranstalten, der die Ergebnisse der heutigen Zukunftswerkstatt aufgreifen und verwerten wird. Unser Ziel ist ein Inklusionsplan, der von vielen in dieser Stadt getragen und umgesetzt wird. Bei unserem Start haben wir Unterstützung, denn die Schulaufsicht macht mit. Herr Weidinger vom Schulamt ist allerdings viel mehr als Aufsicht: Er ist Berater, Helfer in der Not, kompetenter Kooperationspartner bei allem, was wir in Sachen Weiterentwicklung der Bornheimer Bildungslandschaft unternehmen. Und wir sind ein aktiver Schulträger, der die vorgegebene Grenze zwischen inneren und äußeren Schulangelegenheiten gerne ausreizt. Dafür stehen unser Bürgermeister Wolfgang Henseler, Frau Leyendecker als Fachbereichsleiterin, Herr Harder als Geschäftsbereichsleiter der Bornheimer Schulen und ich als Beigeordneter mit unseren Kolleginnen und Kollegen, aber auch der gesamte Stadtrat, der das Vorhaben nachdrücklich und einstimmig unterstützt.

Es ist die 2. Zukunftswerkstatt, die wir heute und morgen gemeinsam gestalten. Wir machen das als großes Gemeinschaftsprojekt: Schüler, Lehrer, Eltern, Erzieherinnen, Schulträger, Jugendhilfe. Denn Bildung ist ein Gemeinschaftswerk. Inklusion auch.

Glück Auf!



II. Programm

Die 1. Zukunftswerkstatt am 03. & 04. September 2009 stand unter dem Motto „Die Stadt als Bildungslandschaft – Bornheim macht Schule“. In intensiven Dialog- und Arbeitsphasen wurden fünf Entwicklungsprojekte mit Zielvereinbarungen, Maßnahmenplanungen und Verantwortlichkeiten auf den Weg gebracht.

Nach einem Jahr wollen wir auf diese Entwicklungsspuren schauen, wie sind die Ergebnisse und was konnte positiv bewirkt werden? Die Entwicklungsaufgaben erhalten im Jahr 2010 eine besondere Dynamik und eine neue visionäre Perspektive durch die Anforderungen zur inklusiven Entwicklung.

Mit der Zustimmung des Bundestages zum Ausführungsgesetz zur UN – Konvention zum Schutz und zur Förderung der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen im März 2009 sind alle Ebenen staatlicher Gestaltung (Bund , Länder, Städte und Kommunen) verpflichtet, die Bildungspolitik und somit die strukturelle sowie innere Gestaltung der Bildungslandschaft, insbesondere der Schulen in Deutschland grundlegend neu zu orientieren.

Die Konvention verpflichtet die Vertragspartner unmissverständlich, für „inclusive education“ Sorge zu tragen. Das bedeutet:

- Alle Kinder werden in wohnortnahen allgemeinen Schulen in heterogenen Lerngruppen der Vielfalt ihrer Begabungen und Entwicklungschancen entsprechend unterrichtet und
- das hochdifferenzierte Förderschulsystem ist abzubauen.

Diese Zeichen des Wandels bewirken **Irritationen** und erfordern **neues Denken und Handeln**:

- Ist das NRW - Modellprojekt „**Kompetenzzentrum Sonderpädagogische Förderung - KsF**“ eine inklusive Chance?
- Wann wird die notwendige **Revision des Schulgesetzes** erfolgen, welche Vorgaben und Entwicklungsziele werden entschieden?
- Wird die **Kultusministerkonferenz** noch in 2010 die Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung aus dem Jahre 1994 in Richtung einer inklusiven Schulentwicklung erneuern?
- Welche **Anforderungen** ergeben sich **auf kommunaler Ebene**? Nach welchen Vorgaben und in welchen Perspektiven richtet sich zukünftig die regionale **Schulentwicklungs-, Kita- und Jugendhilfeplanung** aus?
- Wie wird der **Prozess des Wandels** gestaltet, wer hat die Verantwortung, wer ist beteiligt, wer bestimmt...?
- Was wird aus den **Kindern und Jugendlichen**, erhalten alle Schülerinnen und Schüler die angemessene Förderung in den allgemeinen Schulen?
- Vor welchen **Entwicklungsanforderungen** stehen die **Kitas, die allgemeinen Schulen**, welche notwendigen Vorkehrungen und Unterstützungen können sie nachhaltig erhalten?
- Wie können die **regionalen Unterstützungssysteme** für Kinder, Jugendliche und ihre Familien neu koordiniert werden?
- Welche **Rolle und Aufgaben** werden die **Lehrerinnen und Lehrer** der (Förder)Schulen erhalten?
- Werden auch zukünftig noch **Förderschulen** gebraucht, welche Aufgaben haben sie? ...

Zeiten des Wandels brauchen

die **sechs Ziele der Zukunftswerkstatt**:

- umfassende **Information** aller Beteiligten,
- das **Sammeln von Fragen** und den offenen **Dialog der Chancen sowie des Bedenkenswerten**,
- den **Austausch** und **Dialog** über Standpunkte und Ideen aus den unterschiedlichen Perspektiven,
- das **Andocken der Potenziale, Ressourcen und Entwicklungsspuren** (Werkstatt 2009),
- den **gemeinsamen Horizont des zukünftig Notwendigen und Möglichen** sowie
- die **Vereinbarung** und **Konkretisierung erster Schritte** sowie **Leitideen für den Entwicklungsprozess** in der Stadt Bornheim.

Programm:

Donnerstag, 09. September:

Zeit	Programm	Arbeitsform
bis 09.00	Anreise und Begrüßungskaffee/-tee	
9.00	<u>Begrüßung</u> durch Herrn Schnapka Vorstellung der Teilnehmenden Einführung in die Organisation, das Programm, die Ziele und den Ablauf durch R. Patt	Forum
	<u>Berichte und Bilanzen 2009:</u> Herr Schnapka berichtet mit den Projektverantwortlichen über die Ergebnisse der Entwicklungsprojekte (Zukunftswerkstatt 2009)	Forum
Pause 10.30 bis 11.00	<u>Zur Information (R. Patt):</u> - Was bedeutet Inklusion? - Die Makro- und die Mikroebene der Anforderungen der UN-Konvention - An welchen guten Beispielen können wir uns orientieren? - Was bewegt sich im Lande? – Entwicklungen im Modellprojekt KsF, KMK-Initiative, Deutsche Unesco-Kommission, regionale Inklusionspläne... - Welche Zukunft hat der GU? - Inklusion konkret: Indexe für Inklusion	Forum Vortrag und Präsentation Diskussion
	Frau Fallet-Viehmänn (Regionales Bildungsbüro des Rhein-Sieg-Kreises): <u>Regionale Bildungsnetzwerke</u> als Forum und Motor inklusiver Entwicklung. Welchen Beitrag bietet das regionale Bildungsbüro?	Forum
12.30 bis 13.30.	Mittagspause	
13.30	<u>Impulse der Indexe:</u> - Kitas - Schulen - Kommunen	Index-Gruppen mit Aufträgen zu Indikatoren und Fragen
Pause 15.00 bis 15.30	<u>Dialog und Positionsklärung:</u> Miteinander ins Gespräch kommen: - Fragen und Bedenkenswertes - Haltungen und Meinungsbilder - Entwürfe des zukünftig Möglichen - Anknüpfungspunkte der guten Erfahrungen - Leitideen für den Prozess des Wandels - Ideen für erste konkrete Schritte bzw. Fortsetzungen	Dialog-Runden mit Arbeitsaufträgen
17.30 bis 18.00	<u>Tagesernte und Ausblick</u>	Forum

Freitag, 10. September:

Zeit	Programm	Arbeitsform
bis 09.00	Anreise und Begrüßungskaffee/-tee Start in den Tag - Rückblick und Tagesplanung	Forum
	<u>Galerie der Ergebnisse:</u> - Fragen und Bedenkenswertes - Haltungen und Meinungsbilder - Entwürfe des zukünftig Möglichen - Anknüpfungspunkte der guten Erfahrungen - Leitideen für den Prozess des Wandels - Ideen für erste konkrete Schritte bzw. Fortsetzungen	Markplatz Galerie
Pause 10.30 bis 11.00	Dialog- und Arbeitsphase: Konkretisierung der Galerie - der gemeinsame inklusive Horizont - Leitideen für den Prozess des Wandels - Anknüpfungen an gegenwärtige Entwicklungen, Ressourcen und Potenziale - Fortsetzungen und Entwicklungsvorhaben	Arbeitsgruppen Forum
	Konkretisierung und Vereinbarungen: - Die Filter der machbaren Umsetzung - Das brauchen wir für diese Entwicklungsschritte - Und so geht es konkret weiter - Vereinbarungen und Beauftragungen	Forum Projektgruppen
12.30 bis 13.00	Tagungsernte und Abschlussworte	Forum

III. Vortrag

Inklusion im Kontext der UN-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderung und der „Kommunalen Bildungslandschaft“

Worum geht es?

Es geht um den notwendigen Wandel des deutschen Bildungssystems, siehe Ergebnisse und Folgerungen aus PISA, OECD-Berichte, Un-Konvention mit der Verpflichtung zur Inklusion, siehe die vielfältige Eindeutigkeit in fachlichen Diskussionen und Positionen, z.B. **Die Leipziger Thesen** (2002):

Es gibt viele Bildungsorte und Lernwelten

Bildung ist mehr als Schule.

- Bildung muss Zukunftsfähigkeit sichern.
- Das deutsche Bildungssystem verstärkt soziale Ungleichheit.
- Selektion behindert Bildung.
- Eltern sind keine Lückenbüßer – die öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen.
- Chancengleichheit für junge Migrantinnen und Migranten.
- Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss.
- Geschlechtergerechtigkeit als Bildungsauftrag.
- Kinder- und Jugendhilfe eröffnet ein breites Bildungsangebot.
- Bildung erfordert neue Formen der Vernetzung.
- Ganztagsangebote als Bildungsinitiative.

Das hochkomplexe System der sonderpädagogischen Förderung ist in Frage gestellt. Sind Förderschulen Orte der Fürsorge, Schonraum, Abstellgleis der Beschämung und Chancenlosigkeit, die besten Förderorte...?

Welchen Wandel brauchen die allgemeinbildenden Schulen, braucht es andere Schulformen, eine andere Schulkultur...?



Zur Lage und zum Nachdenken

aus dem Gutachten von Klemm 2009

- **485 000 Schülerinnen und Schüler** (= 5,8%) im Schuljahr 2007/08 mit „amtlich“ bestätigtem sonderpäd. Förderbedarf, davon sind 400 000 in Förderschulen und nur 85 000 (= 2,7%) im GU.
- **In 16 Bundesländern** zeigen sich z.T. erheblich Unterschiede:
- Rheinland-Pfalz 4,4% aller Schulpflichtigen, Mecklenburg-Vorpommern 10,9%, NRW 5,7%.
- Aus den Zahlen im **Förderschwerpunkt Sehen** könnte abgeleitet werden, dass in Baden-Württemberg (0,13%) prozentual deutlich mehr sehbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche leben als in Niedersachsen (0,03%), in Thüringen sind die Kinder besonders unerzogen.
- Die **GU-Anteile** schwanken von 44,9% (Bremen) bis 4,7% in Niedersachsen, NRW 16%, Bundesdurchschnitt 15,7% = **Schlusslicht in Europa**.

Die Förderschule hatte stets einen Doppelauftrag, die Förderung und die Entlastung:

„Rahmenplan zur Umgestaltung und Vereinheitlichung des allgemeinbildenden öffentlichen Schulwesens“ (1959) Deutscher Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen im Auftrag der Bundesregierung:

„Die Hilfsschulen und Sonderschulen nehmen diejenigen Kinder auf, deren Entwicklung so stark behindert, gestört und verzögert ist, dass sie in den anderen Schularten nicht zu ihrem Recht kommen und deren Arbeit erheblich belasten würden.“

UN – Konvention zum Schutz und zur Förderung der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen

seit März 2009 auch in Deutschland bindendes Recht

Artikel 3-Absatz 3-Satz 2 Grundgesetz:

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

SGB IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“

§ 2: Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher *ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist*. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.

UN-Konvention

Dem **Ausführungsgesetz** zu dem in New York am 30. März 2007 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten UN-Übereinkommen sowie dem Fakultativprotokoll vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird im Bundestag und Bundesrat zugestimmt, d.h. die völkerrechtliche Norm hat seit 26. März 2009 innerstaatliche Geltung.

Artikel 24 Bildung:

Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher,

- a) dass Menschen mit Behinderungen **nicht auf Grund ihrer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem** (= alle Einrichtungen, die einen Bildungsauftrag haben) **ausgeschlossen werden** und dass Kinder mit Behinderungen nicht auf Grund ihrer Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder von der Sekundarschulbildung ausgeschlossen werden;
- b) dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, **Zugang zu einem inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Grundschulunterricht und einer entsprechenden Sekundarschulbildung** haben;
- c) dass **angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen** getroffen werden;

- d) dass Menschen mit Behinderungen **innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung erhalten**, um ihre wirksame Bildung zu erleichtern;
- e) dass in Übereinstimmung mit dem **Ziel der vollständigen Inklusion** wirksame **individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen** in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.“

Ziel ist

- die **vollständige (80 bis 90 %) Inklusion**
- in einem hochwertigen und flächendeckenden Bildungssystem = **wohnortnahe allgemeine Schule**
- mit **angemessenen Vorkehrungen** für die Bedürfnisse des Einzelnen sowie
- **individuell angepassten Unterstützungsmaßnahmen.**

Die Grenzen der Inklusion sind markiert mit der Gefährdung des Kindeswohls.

Es besteht die Verpflichtung

- zur schrittweisen Umsetzung = Makroebene (z.B. Schulgesetz)
- zur Umsetzung des individuellen Anspruchs = Mikroebene. Dazu braucht es jedoch konkrete Ausführungsgesetze. Völkerrechtliche Normen werden entsprechend des dualen Rechtsverständnisses in Deutschland nur über innerstaatliche Ausführungsgesetze rechtlich verpflichtend, es besteht somit kein Automatismus in Bezug auf eine unmittelbare Herstellungsverpflichtung.

Entsprechen die Schulgesetze den Anforderungen der UN-Konvention?

(aus dem Gutachten Poscher 2008)

- Nur in **Berlin und Bremen** entsprechen die Schulgesetze den Anforderungen der Konvention.
- Das **SchulG NRW** gibt entsprechend § 20 (1) zwar dem integrativen Unterricht in den allgemeinen Schulen Vorrang, jedoch enthält das Gesetz keine Verbindlichkeit für die Schulträger zur Ausweitung entsprechender Angebote.
- **§ 3 (4) Schulgesetz Bremen (August 2009)** auf der Grundlage des „**Bremer Konsens**“ (Vereinbarung aller Bremer Parteien über „10 Jahre Ruhe in der Schulpolitik“, egal wer über die Mehrheit im Bremer Senat verfügt):
- Bremische Schulen haben den Auftrag, sich zu inklusiven Schulen zu entwickeln. Sie sollen im Rahmen ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages die Inklusion aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Staatsbürgerschaft, Religion oder einer Beeinträchtigung in das gesellschaftliche Leben und die schulische Gemeinschaft befördern und Ausgrenzungen einzelner vermeiden.
- Das in die allgemeinbildende Schule integrierte Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZuP) unterstützt die Schule bei der inklusiven Unterrichtung. Zentren für unterstützende Pädagogik haben die Aufgabe, die allgemeine Schule in allen Fragen sonderpädagogischer und weiterer unterstützender pädagogischer Förderung zu beraten und zu unterstützen.
- Den Schulen steht ein regionaler Unterstützungsdienst zur Verfügung.
- Die schulische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an unterstützender Pädagogik und sonderpädagogischer Förderung ist Auftrag des gesamten Schulsystems. Alle Schulen müssen Perspektiven und Maßnahmen für die Realisierung des Auftrags erarbeiten.

Die Aufgabe der „Inklusion“ stellt sich allen staatlichen Organen

Bund – Länder – Kommunen.

Rheinland-Pfalz hat als erstes Bundesland einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention (März 2010) - www.masqff.rlp.de

Der Aktionsplan der Landesregierung soll die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in allen Bereichen des Lebens vorantreiben. Die Visionen, Ziele und Maßnahmen des Aktionsplans orientieren sich daher an den grundlegenden Lebensbereichen sowie übergeordneten Querschnittsthemen, denen einzelne Artikel der UN-Behindertenrechtskonvention zugeordnet werden können. Konkretisiert werden folgende Bereiche:

- Erziehung und Bildung
- Arbeit und Wohnen
- Kultur, Sport und Freizeit
- Gesundheit und Pflege
- Schutz der Persönlichkeitsrechte
- Interessenvertretung
- Mobilität und Barrierefreiheit
- Barrierefreie Kommunikation und Information

Städte und Kommunen werden über Bürgeranträge gedrängt, Inklusions- bzw. Teilhabepläne zu entwickeln, siehe Köln und Bonn.

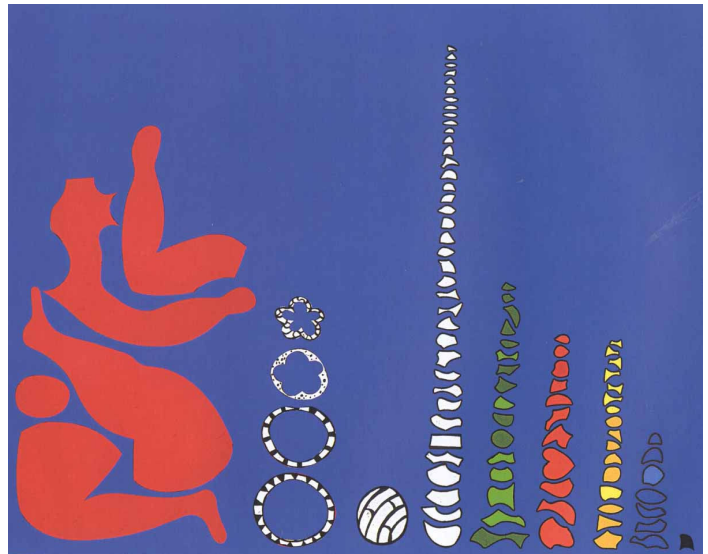
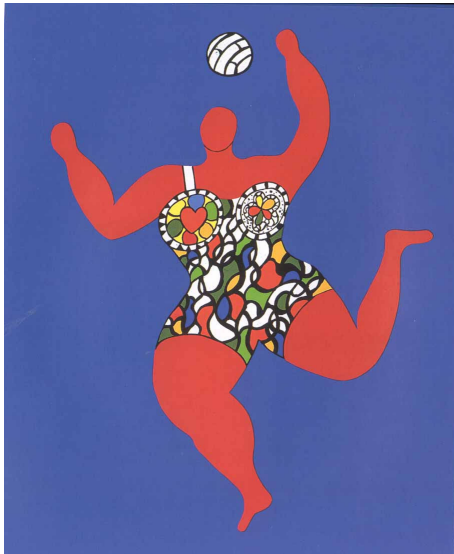
Was bedeutet Inklusion?

Inklusion bedeutet einen willkommen heißenden Umgang mit individueller Vielfalt. Inklusion bedeutet die aktive Umsetzung von Werten zur Überwindung aller Formen von Ausgrenzung. (BOOTH 2008).

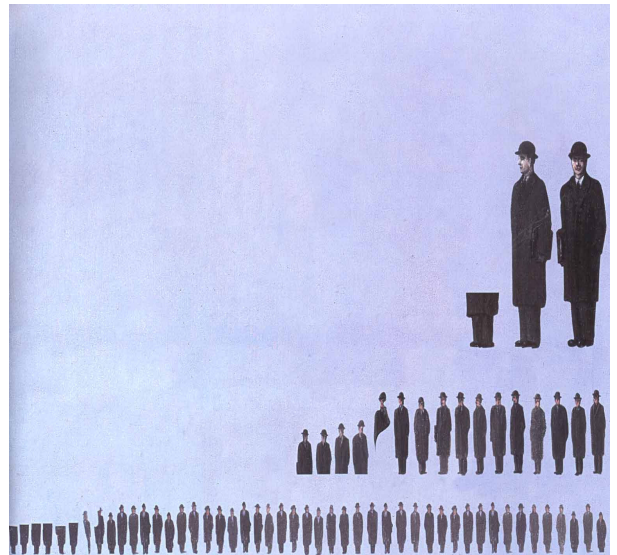
**Was assoziieren Sie persönlich,
was verbinden Sie mit Ihrem Arbeitsfeld**



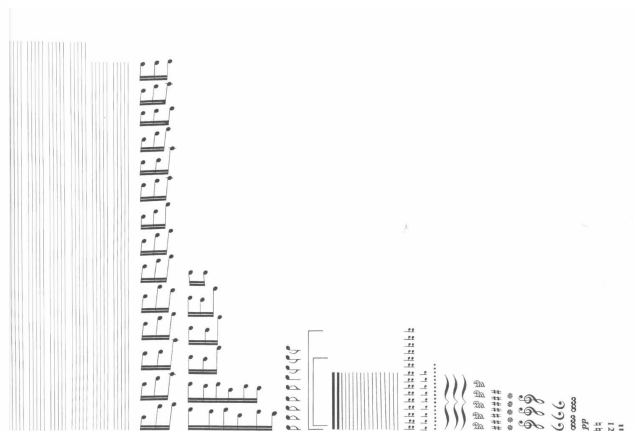
Ursus Wehrli, Kunst aufräumen, Zürich (Kein & Aber) 2002



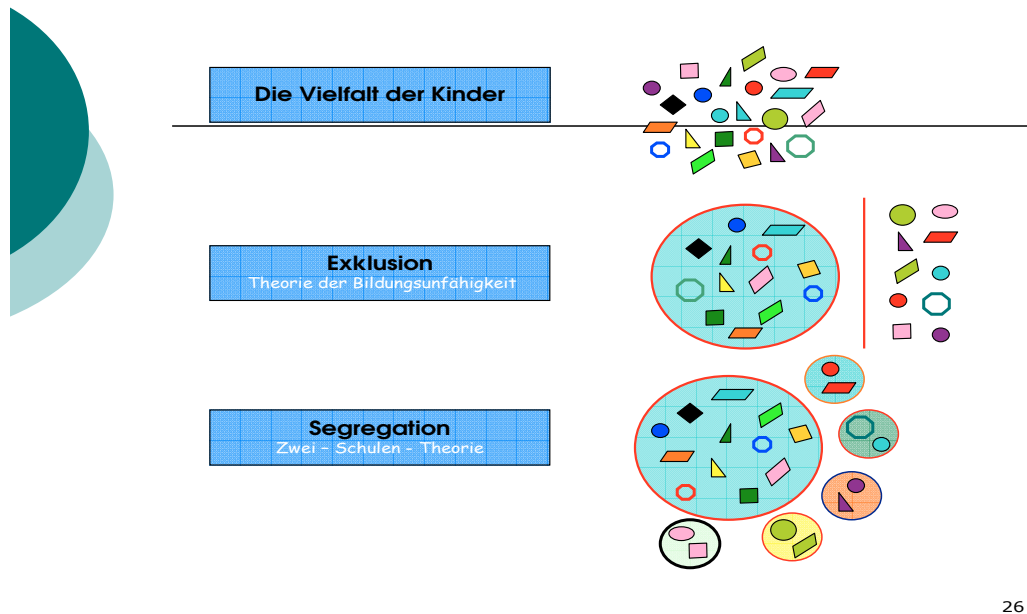
De Saint Phalle: Volleyball



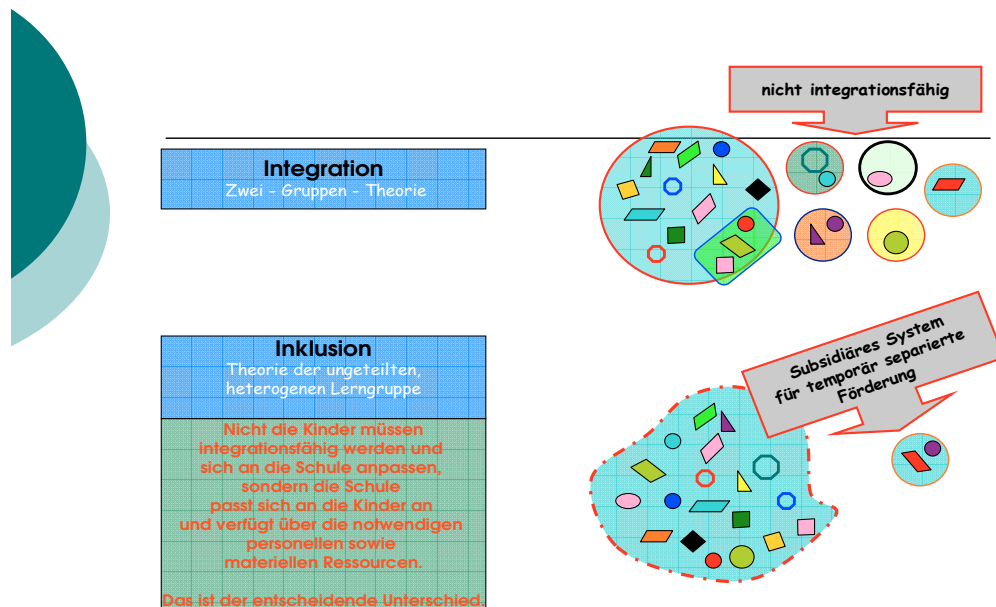
Magritte: Golconde



Beethoven: Für Elise



26



27

Inklusion – eine Definition

aus: Arbeitsbuch „Kommunaler Index für Inklusion

Inklusion bedeutet allgemein das Einbeziehen von Teilen in und zu einem Ganzen.

Zunehmend verstehen wir diesen Begriff auch als ein **Konzept des menschlichen Zusammenlebens**.

Inklusion bedeutet hier, die Teilhabe von Einzelnen an einer Gemeinschaft zu ermöglichen sowie die Barrieren für eine solche Teilhabe zu erkennen und aktiv zu beseitigen.

Teilhabe bedeutet

- dabei sein
- wohlfühlen und anerkannt sein
- mitwirken
- kooperieren
- profitieren

Inklusion versteht die **Verschiedenheit (Heterogenität)** von Menschen als **bereichernde Vielfalt** und versucht, sie aktiv zu nutzen.

Dazu gehören verschiedene **Arten von Heterogenität**: persönlich, regional, sozial, kulturell und anders bedingte Eigenschaften und Fähigkeiten, Geschlechterrollen, ethnische Herkunft, Nationalitäten, Erstsprachen, Rassen, soziale Milieus, Religionen, weltanschauliche Orientierungen, körperliche Bedingungen etc.

Inklusion ist somit deutlich mehr als die selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an der Bildung für alle und dem Leben, Arbeiten, Wohnen... mit allen. Die in der aktuellen Debatte zu beobachtende Konzentration des Begriffs auf die Behindertenfrage sowie auf die Sonderpädagogik ist eine unzulässige Verengung inklusiver Anforderungen, denn:

Inklusion wendet sich gegen jede gesellschaftliche Tendenz, Menschen an den Rand zu drängen.

Inklusion stellt vielmehr Brücken und „Sprungbretter“ für Teilhabe bereit, um die Vision einer inklusiven Gesellschaft zu realisieren.

Inklusion ist kein Ergebnis, sondern **ein Prozess**.

Inklusion ist **ein Nordstern**, eine Leitidee, an der wir uns konsequent orientieren und an die wir uns kontinuierlich annähern, selbst wenn wir sie nie vollständig erfüllen können.

Im schulischen Bereich ersetzt der inklusive Ansatz den „sonderpädagogischen Förderbedarf“ durch das Konzept „Hindernisse für Lernen und Teilhabe“.

Das Konzept fragt nicht nur, was braucht das Kind, sondern „Was braucht Schule, Unterricht..., damit dieses Kind teilhaben kann“:

- Was sind die Barrieren für Lernen und Teilhabe in der Schule?
- Wer stößt auf Barrieren für Lernen und Teilhabe in der Schule?
- Was kann dabei helfen, Barrieren für Lernen und Teilhabe zu überwinden?
- Welche Ressourcen sind nutzbar, um Lernen und Teilhabe zu unterstützen?
- Wie können zusätzliche Ressourcen mobilisiert werden, um beides zu unterstützen?
 - (siehe „Index für Inklusion“)

Was unterscheidet Inklusion von Integration?

Integrationspädagogik =

Additions- und Reispädagogik mit eher assimilatorischem Ansatz:



„...und an zwei Tagen in der Woche kommt eine Förderschullehrerin für jeweils 3 Stunden und nimmt die I-Kinder, die GU-Kinder, die Förder-Kinder raus. An unserer Schule haben wir „normale Kinder“ und „I-Kinder“.

(Die Zwei-Gruppen-Theorie)

- Integration unterscheidet zwischen „drinnen“ und „draußen“ – die „Zwei-Gruppen-Theorie“: Deutsche und Ausländer – Menschen ohne Behinderung und Menschen mit Behinderung
- Integration operiert mit herkömmlichen Kategorien und Zuschreibungen = das **Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma**,
- Integration vermittelt kein komplexes **Verständnis von Heterogenität**, Integration versteht sich eher additiv.
- Integration definiert die **sonderpädagogische Rolle** und ihre **Aufgaben** kindbezogen und additiv und nicht systembezogen

○ (HINZ in Katzenbach 2007)

Inklusionspädagogik =

Die Umkehrung der „Integrationspflichten“ vom Kind zur „Inklusionskultur“ des Systems/der Institution

Das bedeutet und bewirkt:

Veränderung der Haltungen und Werte, des Auftrags der Schulen, Struktur, der Organisation, des Curriculums, der Pädagogik, Didaktik und Methodik in einer „Schule für alle“ sowie die Neugestaltung der Ausbildung

(Theorie der ungeteilten, heterogenen Lerngruppe)

Gute Gründe für Inklusion:

- Zunächst besteht eine **pädagogische Begründung**: Da inklusive Schulen alle Kinder gemeinsam unterrichten, müssen sie Mittel und Wege finden, beim Unterrichten auf individuelle Unterschiede einzugehen. Davon profitieren alle Kinder.
 - Zweitens gibt es eine **soziale Begründung**: Inklusive Schulen können Einstellungen zu Vielfalt verändern, wenn alle Kinder gemeinsam unterrichtet werden. Sie bilden damit die Basis für eine gerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft.
 - Drittens gibt es eine **ökonomische Begründung**: Es ist weniger kostenintensiv Schulen einzuführen und zu erhalten, die alle Kinder gemeinsam unterrichten, als ein komplexes System unterschiedlicher Schultypen zu errichten, die jeweils auf verschiedene Gruppen spezialisiert sind.
- (aus: Deutsche Unesco-Kommission 2009)

Was tut sich im Lande?

- Gründungsinitiativen:
 - o Inklusive Universitätsschule Köln
 - o Netzwerk Inklusive Schule Köln
 - o Inklusive Kita Lohmarhohn...
 - o Grundschulen Münster „Wartburgschule“ und „Berg Fidel“ wollen Gemeinschaftsschulen von 1 bis 10/13 werden
- Die derzeitige Minderheitsregierung NRW wird das Schulgesetz 2005 nicht antasten, jedoch die Experimentierklausel (§ 25) nutzen, siehe Gemeinschaftsschule/Profilschule Ascheberg... das Ende der Hauptschule auch in NRW, siehe Antrag der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 06. Juli 2010: „UN-Konvention zur Inklusion in der Schule umsetzen“ = massiver Ausbau des GU in allen Schulformen.
- Das NRW-Modellprojekt KsF (in Phase 3 nun 50 Modellregionen) erhält inklusive Fassade. bzw. ist von Beginn an inklusiv ausgerichtet (siehe Gütersloh, siehe Kreis Mettmann).
- Die Hamburger Erkenntnis: Gravierende Schulstrukturereformen sind ohne Gewinnung, Beteiligung, Zustimmung der „Bürgerschaft“ nicht zu realisieren.
- In Köln und Bonn und... werden nun Inklusionspläne erstellt. In den Städten Lohmar und Hennef werden im Sinne einer „Kommunalen Bildungslandschaft“ die Kitabedarfs-, Schul- und Jugendhilfeplanungen verbunden und qualitativ mit inklusiver Perspektive ausgerichtet.
- Die KMK ringt um die zukünftige Gestaltung der sonderpädagogischen Förderung i.S.v. *Das Neue scheint unvermeidlich, aber wir kann möglichst viel Liebgewordenes erhalten bleiben!*

KMK – Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung

Stand der Diskussion 29.04.2010

KMK - Fachtagung 21. und 22. Juni in Bremen

Alle Bundesländer stellen sich der zentralen Herausforderung, das gemeinsame zielgleiche und zieldifferente Lernen in der allgemeinen Schule auszubauen.

Entscheiden sich die Eltern von Kindern mit Behinderung/sonderpäd. Förderbedarf für das gemeinsame Lernen, so ist die allgemeine Schule der vorrangige Lernort.

Pluralität der Förderorte:

Förderschulen mit spezifischen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten sind sowohl Lernorte mit eigenen Bildungsangeboten als auch Kompetenz-/Förderzentren mit sonderpädagogischen Angeboten in den allgemeinen Schulen.

Förderschulen können in der allgemeinen Schule aufgehen. Sie können sich aber auch umgekehrt für Schülerinnen und Schüler ohne Behinderung öffnen, um auch dort gemeinsames Lernen zu ermöglichen.

Entwicklungsprinzipien:

- Konzepte auf dem Weg
- abgestimmte Regionalplanung = Vorort-Prinzip

Das KMK-Diskussionspapier finden sie unter:

www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Behindertenrechtskonvention/Diskussionspapier-Stand-29-04-2010.pdf

Orientierungshilfen und gute Beispiele

- die Entwicklungen in Bremen und Berlin verfolgen
- eine Reise nach Trondheim, nach Wiener Neudorf... Schulsprengel Welsberg
- sich über die Programme der Gründungsinitiativen informieren
- sich vor Ort über Entwicklungen, Programme und den Alltag innovativer Schulen informieren: GGS Wolperath-Schönau, GGS Berg Fidel Münster...
- Lernreisen in Modellregionen KsF, die von Beginn an und mit klarem Profil die Bildungslandschaft einer Stadt (Gütersloh – siehe www.koko.g.de), eines Kreises (siehe Kreis Mettmann – www.kreis-mettmann.de) inklusiv ausrichten.

und

Indexe für Inklusion

Schulen – Kitas – Kommunen (in der Projektphase)

Die Ursprünge der inklusiven Schule liegen in den USA und in Kanada. Hier hat z.B. der Schulinspektor Porter gegen Ende der 80er-Jahre in seinem Schuldistrikt die Schule für alle eingeführt.

In der Unesco-Konferenz „World Conference on Special Needs Education“ 1994 wurde in der Erklärung von Salamanca auf eine Schule für alle hingewirkt.

Inklusion ist gesetzlich verankert in Dänemark seit 1969, in Italien seit 1971, Norwegen 1987...

In Großbritannien entstand erstmalig im Jahre 2000 in dreijähriger Teamarbeit mit LehrerInnen, Eltern, Schulvorständen, ForscherInnen und einer Behindertenorganisation der Index für Inklusion, der von Ines Boban und Andreas Hinz (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) 2003 übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse überarbeitet und herausgegeben wurde.

Der *Index* für Inklusion sind offene Sammlungen und enthält

- konzeptionelle Grundaussagen
- den Rahmen für die Analyse
- Materialien für die Analyse in Form von Indikatoren und Fragen
- die Beschreibung des Index-Prozesses in 5 Phasen

IV. Gruppenphasen

IV. I. Impulse der Indexe für inklusive Entwicklung

Arbeitsauftrag:

- Sie bilden Arbeitsgruppen:
 - o Welcher Impuls interessiert mich?
 - o Sind die Gruppen gut gemischt?
 - o Sind die Gruppen etwa gleich groß?
- Nehmen Sie Flipchart-Papier und Stifte und organisieren Sie den gemeinsamen Platz der Gruppe.
- Das ist zu tun:
 - o zum Start: brainstorming... jede/r für sich... Ihre Notizen, Bilder...
 - o informieren Sie sich gegenseitig
 - o fügen Sie zusammen und entwerfen Sie das Gemeinsame
 - o Ihr Entwurf wird allen präsentiert

Aus den Indexen Kitas, Schulen, Kommunen:

- (1) Jede und jeder fühlt sich willkommen.
- (2) Von allen Kindern und Jugendlichen wird viel erwartet.
- (3) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zusammen und unterstützen sich gegenseitig.
- (4) Haben die Kinder und Jugendlichen das Gefühl, gemocht zu werden?
- (5) Gute Kommunikation stärkt das Engagement aller.
- (6) Die Kinder und Jugendlichen sind Subjekte ihrer Freizeit, ihres Spiels, ihres Lernens.

TeilnehmerInnen an den Arbeitsgruppen:

Jeder fühlt sich willkommen

Frau C.Müller, Herr M.Schnapka, Herr A.Lützenkirchen, Frau H.Hufschmidt, Frau A.Czellnik Villa, Herr U.Wontorra

Von allen Kindern und Jugendlichen wird viel erwartet

Frau C.Rönker, Frau G.Meier, Frau H.Heitmann, Frau G.Kretschmer, Frau G. Deussen-Dopstadt, Herr F. Langner

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zusammen und unterstützen sich gegenseitig

Frau P.Fallet-Viehmann, Frau B.Thienpont, Frau Dr. B.Engelhardt, Frau G.Rothkegel, Herr U.Haus, Herr S.Klein

Haben die Kinder und Jugendlichen das Gefühl, gemocht zu werden ?

Frau E.Finke, Frau C.Janoschka, Herr S.Vaudlet, Frau L.Bebensee, Frau H.Knoblauch

Gute Kommunikation stärkt das Engagement aller

Frau R. von Richthofen, Herr A.Arab, Herr C.Becker, Frau F.Nikolaus

Alle Kinder und Jugendlichen werden als gleich wichtig behandelt

Frau U.Scheuer, Herr N.Rauh, Herr H.G.Feldenkirchen, Frau U.Krüger

Ergebnisse der Index – Gruppen:

(1) Jede und jeder fühlt sich willkommen.

- Vielfalt
- Respekt
- Wertschätzung

Willkommen Sein und Willkommen Heißen kann jeder und jede lernen!
Manchmal mit Hilfe.

Jeder Jeck ist anders!!!



(2) Von allen Kindern und Jugendlichen wird viel erwartet.

- kognitive Erwartungen
- persönliche Erwartungen
- soziale Erwartungen
- emotionale Erwartungen



Transparenz

- Probleme:

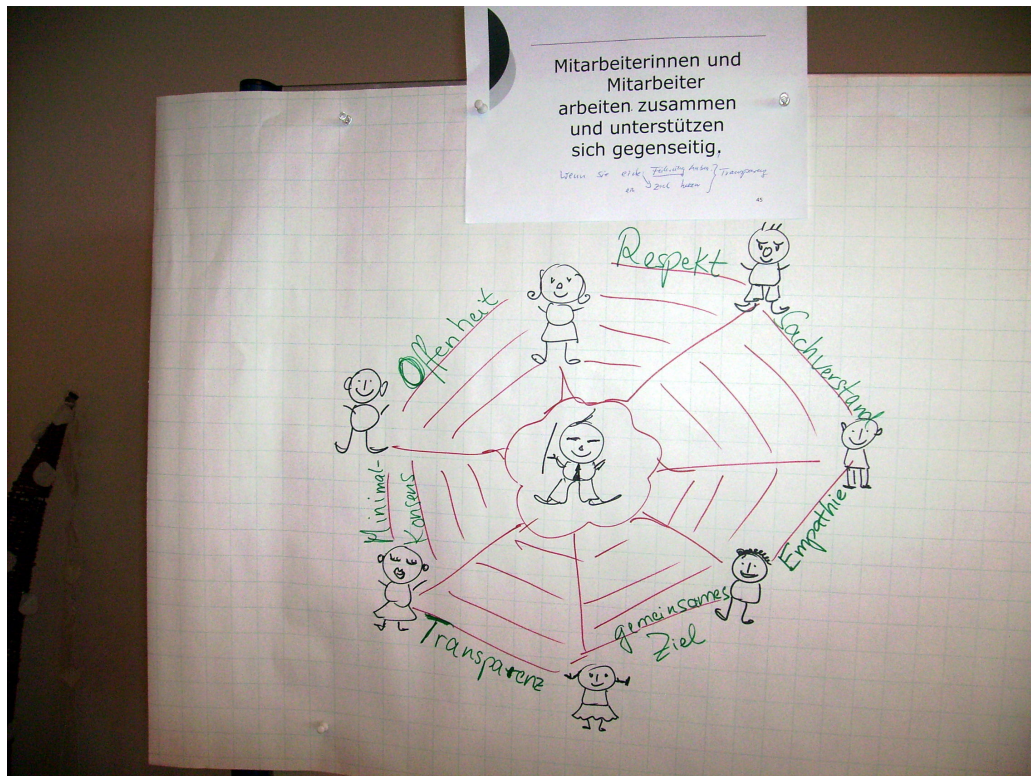
- zielgleiche Abschlüsse
- Ressourcen
- Anspruch auch bisher nicht erfüllt

- Lösungsansätze:

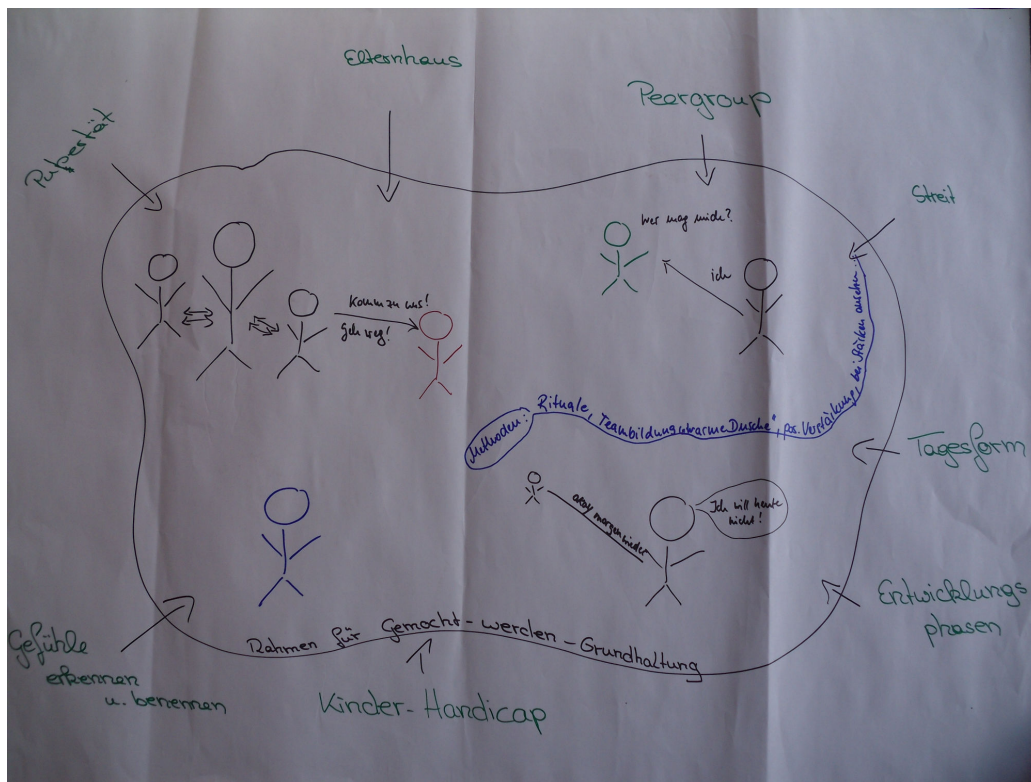
- Zieldifferenz
- kontinuierliche Diagnostik
- ganzheitlicher Ansatz im Sozialkontext
- frühzeitiger Beginn von Inklusion



- (3) **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zusammen und unterstützen sich gegenseitig.**
 Wenn sie eine Führung und wenn sie ein Ziel haben und wenn Transparenz gegeben ist:



- (4) **Haben die Kinder und Jugendlichen das Gefühl, gemocht zu werden?**



(5) Gute Kommunikation stärkt das Engagement aller.

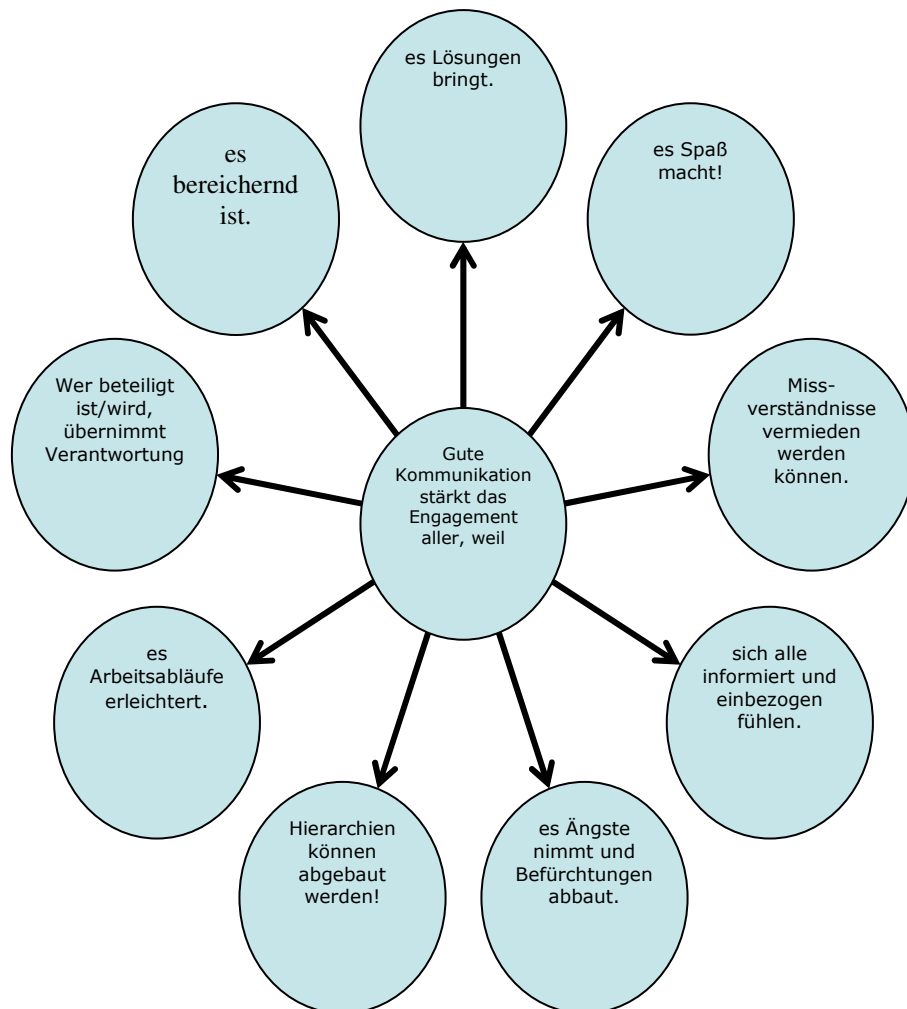
Was verstehen wir unter Kommunikation?

→ Definition?

Diskussion, Informationsfluss

Kommunikationstechniken: Regeln, Zeit Raum, Struktur, Moderation

man kann auch zuviel diskutieren, das kann Nachteile bringen, wenn man sich mit den „Falschen anlegt“



(6) Alle Kinder und Jugendlichen werden als gleich wichtig behandelt.

Definition: „wichtig“ ?

- als Mitglied der Gesellschaft
- behandeln heißt, ich tue es... „alle“
ist unrealistisch ohne notwendige Ressourcen (Fachpersonal)
- Aussage ist ein Ideal, dem man sich nur bis zu einem bestimmten Punkt annähern kann.
- gleich wichtig bedeutet nicht, dass alle gleiche Zuwendungsanteile erhalten müssen



IV.II. Kleine wirkungsvolle Entwicklungsschritte in der Perspektive „Inklusion“ sind jetzt schon in den Institutionen möglich.

Arbeitsauftrag:

- Was nehmen Sie in Ihre Institution mit?
- Was berichten Sie?
- Was könnten Sie initiieren?

Bilden Sie Institutionsgruppen, sammeln Sie Ideen, werden Sie vielleicht schon sehr konkret und dokumentieren Sie Ihre Ergebnisse auf Flipchart.

TeilnehmerInnen aus den Arbeitsgruppen:

Institution Grundschule

Herr S.Vaudlet, Frau U.Seidelmann, Frau A.Czellnik Villa, Herr U.Haus, Herr N.Rauh, Frau U.Scheuer, Frau B.Thienpont, Frau C.Janoschka, Frau G.Meier

Institution Bornheimer Kindergärten

Frau R. von Richthofen, Frau F.Nikolaus, Herr A.Lützenkirchen, Frau H.Knoblauch, Frau E.Finke, Herr M.Schnapka, Frau C.Rönker

Institution Hauptschule

Frau P.Fallet-Viehmänn, Herr S.Klein, Herr H.G.Feldenkirchen, Frau G.Deussen-Dopstadt, Frau G.Rothkegel, Frau U.Krüger, Frau H.Heitmann, Frau G.Kretschmer

Institutionen Europaschule/Gymnasium

Herr C.Becker, Frau L.Bebensee, Herr A.Arab, Herr A.Thun, Frau C.Müller, Frau H.Hufschmidt, Herr F.Langner

Ergebnisse der Gruppen:

Institution Grundschule:

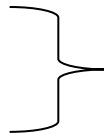
- Arbeit an der Werthaltung → Bericht: verändertes Berufsbild
- Zusammenarbeit mit dem KFS (*Kompetenzzentrum sonderpädagogische Förderung*)
- Konferenz, Beratung, 2 Stunden
- Team: Jeder ist für alle Kinder verantwortlich
- Einsatz von Seniorexperten / Zivis/ Soz.päd. vom Jugendamt
- Ressourcen aus dem Stundenplan Kreative Lösungen!
- Gestaltung des Lernumfeldes (Index) Schule und Klasse signalisieren: Willkommen



Institution Bornheimer Kindergärten

Wir nehmen mit:

- Öffnung
- Vermittlung
- Auseinandersetzung
- Diskussion



Zum Thema *Inklusion*

Wir berichten:

- über Atmosphäre
- über Ziele
- über Wege
- über Visionen
- über Bereitschaft
- über Modell Bornheim (positiv: alle an einen Tisch)
- über unser Vorhaben

Wir machen uns auf den Weg!!!

... wir wollen für Bornheim einen „**Inklusionsplan**“

- alle Bornheimer Träger zusammen→ übergreifend
- wir brauchen ein Kompetenzzentrum für Kindergärten – Montagsstiftung/ Frau Rothkegel
- mehr Integrationsplätze einrichten
- Kompetenzentwicklung der Fachkräfte (durch Fortbildung – auch übergreifend)
- Patenschaften von interaktiven Einrichtungen und denen, die sich auf den Weg machen
- Fachtag zum Thema Inklusion- trägerübergreifend →im **Elementarbereich**



Institution Hauptschule:

Was nehmen wir mit?

- positiv veränderte Wertehaltung
- Wunsch: Inklusion der Förderschulen, langer Weg, Beginn mit kleinen Schritten
- Besprechung der Thematik in der Steuergruppe
- Einbindung in Schulentwicklungsplanung, Fortbildung Kollegium Kompetenzzentrum – Politik-Hauptschule
- Ermittlung von Kompetenzen in den Kollegien der Schulen – Ressourcen erfassen.
- Ermittlung von Kindern mit Förderbedarf, Erfassung des Förderbedarfs: zielgleich und zielfähig
- !!! erster Schritt: Individuelle Hilfepläne, Checkliste der notwendigen Ressourcen, Grenzen erkennen- !!! Nicht mit negativen Folgen für sonderpädagogische Maßnahmen in Förderschulen
- Aufbau fester Strukturen: Arbeitskreis mit Schulen, Kitas und Eltern + überregionale Steuergruppe mit Beteiligung der Politik
- Inklusionsplan für die Stadt Bornheim



Institutionen Europaschule+ Gymnasium:

- breite Teilnahme und Wille an Inklusion
 - Ziel 20+5
 - in Unterricht einfließen lassen (Aktion Mensch)
 - zieldifferentes Lernen
 - **feste** Sonderpädagogen
 - Ziele offen halten & keine Überanforderung der Schule
 - zusätzliche Schulbegleitung
- Ziel: Aufnahme von OTTO** (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)
an der Europaschule zum Schuljahr 2011/2012

Bedenkenswerte Fragen:

Eltern: Wie kann ich Bedenken anderer ausräumen?

Mitschüler: Was wird aus OTTO, wenn er nicht aufgenommen wird?
Was kann man tun, damit OTTO von allen akzeptiert würde?
Wie kann man Ängste (Berührungsängste und Befürchtungen für die eigenen Leistungen) abbauen?

Schulleitung: Zustimmung zu 20+5 (BR)
Flächendeckende Doppelbesetzung, Sonderpädagoge, Schulbegleiter
Wie sieht der Unterricht in Planung+ Durchführung konkret in den verschiedenen Fächern aus?
Was bedeutet die mit der Zeit weiter aufgehende inhaltliche/ fachliche Schere für OTTO, für Mitschülerinnen und Mitschüler, für die Lehrerinnen und Lehrer?

Schule: Was kann das Kompetenzzentrum leisten, um OTTO und die Schule zu unterstützen?
Was bedeutet die Aufnahme von OTTO für jede einzelne/ jeden einzelnen Mitschüler/in

Was gewinnt OTTO?



V. Kleine wirkungsvolle Entwicklungsschritte in der Perspektive „Inklusion“ sind jetzt schon in der Bildungslandschaft Bornheim möglich:

Regionale Bildungslandschaft bedeutet die konkrete Realisierung kommunaler Verantwortung für die **„zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Bildungssystems“** **Aachener Erklärung des Deutschen Städtetages anlässlich des Kongresses „Bildung in der Stadt“ am 22./23. November 2007:**

Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen ist die kommunale Ebene.

Hier entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg von Bildung, werden die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit einer Region gelegt.

Leitbild des Engagements der Städte ist die kommunale Bildungslandschaft im Sinne eines vernetzten Systems von Erziehung, Bildung und Betreuung.

Hauptmerkmale der kommunalen Bildungslandschaft sind:

- Individuelle Potentiale des Individuums und deren Förderung in der Lebensperspektive sind Ausgangspunkt für die Organisation von Bildungs- und Lernprozessen.
- Kein Kind, kein Jugendlicher darf verloren gehen.
- Die für Bildung zuständigen Akteure arbeiten auf der Basis verbindlicher Strukturen zusammen: Familie, Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Kultur, Sport, Wirtschaft etc.
- Eltern bzw. Familien werden als zentrale Bildungspartner einbezogen.
- Übergänge werden nach dem Prinzip „Anschlüsse statt Ausschlüsse“ ermöglicht und gestaltet.
- Die kulturelle Bildung wird als wichtiger Teil ganzheitlicher Bildung einbezogen.

Folgerungen für die Bildungslandschaft Bornheim:

- Die Form der Zukunftskonferenz sollte beibehalten werden, besser wäre es jedoch, zukünftig zwei Tage in Klausur zu gehen.
- Die LVR – Schule sowie der LVR als Träger sollten mehr einbezogen werden.
- Einzubeziehen ist themenbezogen die Arbeitswelt, das Handwerk, Unternehmen, der Bereich der beruflichen Bildung.
- Ein konkreter Bezug zur Kommunalpolitik ist stets herzustellen.
- Der Transfer in die jeweiligen Institutionen ist sicherzustellen.
- Es braucht zukünftig eine konkrete Wege- und Realisierungsplanung.
- Das Thema Inklusion sollte in allen Bereichen weiter thematisiert werden.

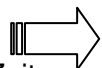
VI. Tagungsernte und Auswertung:

- „Mir hat es wieder Energie gegeben. Ich stelle fest, dass sich immer mehr Menschen dazu Gedanken machen und sich engagieren.“
- „Wichtig ist, Muße und Zeit zu haben, sich mit dem Thema zu befassen, viele Dinge sind klarer geworden.“
- „Das ist ein schwieriges Thema, aber wir sind auf dem richtigen Weg, denn wir packen das gemeinsam an.“
- „Alle befassen sich mit dem Thema und wollen einen Beitrag leisten.“
- „Beeindruckt hat mich, welche persönliche Färbung Inklusion hat.“
- „Inklusion bedeutet Werteorientierung.“



Das war gut:

- wertschätzender Umgang mit unterschiedlichen Berufsgruppen und Meinungen
- eine schöne Runde: Alle sind vertreten
- der informelle und formelle Austausch
- das Essen
- alle Institutionen vereint für Infos, Gespräche, Absprachen, staunen, bewerten
- Atmosphäre
- Themenstellung
- Dialog
- konstruktive Zusammenarbeit ohne Zwang
- eine umfassende Betrachtung der Thematik
- es gab keine Übernachtung
- Pädagogik mit Schule, Politik, Eltern, Schülerin und Schülern, Kindergärten
- gute Kommunikation der Institutionen und der Politik
- Zeit für eigene Arbeit
- gute Information und Einführung in das Thema sowie die Moderation



Das hat gefehlt:

- Zeit
- Übernachtung und abendlicher Austausch zur Nachlese mit Spätlese
- Arbeitsgruppe Kitas – Grundschulen
- keine Kirchenvertreter, keine „Ursulinen“
- frontaler Input war sehr lang
- erfolgreicher Weg als Beispiel
- noch mehr Austauschzeit
- vorbereitende Informationen
- verpflichtende Vereinbarungen zur Inklusion für Schulen oder den Stadtrat

VII. Liste der Teilnehmenden

1. Schulleitungen

- 1.1 Herr Christoph Becker, Europaschule Bornheim,
- 1.2 Frau Anna Czellnik Villa, Thomas-von-Quentel-Schule Walberberg,
- 1.3 Frau Dr. Brigitte Engelhardt, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim,
- 1.4 Herr Ulrich Haus, Wendelinus-Schule Sechtem,
- 1.5 Frau Henriette Heitmann, Franziskus-Schule Merten,
- 1.6 Frau Hanne Hufschmidt, Europaschule Bornheim,
- 1.7 Frau Claudia Janoschka, Nikolaus-Schule Waldorf,
- 1.8 Herr Frank Langner, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim,
- 1.10 Frau Gertrud Meier, Johann-Wallraf-Schule Bornheim,
- 1.11 Herr Norbert Rauh, Herseler-Werth-Schule,
- 1.12 Frau Gisela Rothkegel, Bornheimer Verbundschule,
- 1.13 Frau Uta Scheuer, Sebastian-Schule Roisdorf,
- 1.14 Frau Barbara Thienpont, Markus-Schule Rösberg,
- 1.15 Stefan Vaudlet, Martinus-Schule Merten,
- 1.16 Herr Heinrich Wild-Matejka, Förderschule Sprache LVR.

2. Je ein Mitglied der im Rat vertretenden Parteien

- 2.1 Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion, Frau Gabriele Deussen-Dopstadt,
- 2.2 UWG/Forum-Fraktion, Herr Hans Gerd Feldenkirchen,
- 2.3 FDP-Fraktion, Herr Stefan Klein,
- 2.4 CDU-Fraktion, Frau Gabriele Kretschmer,
- 2.5 SPD-Fraktion, Frau Ute Krüger.

3. Stadtschulpflegschaft / Stadtschülervertretung

- 3.1 Herr Adrian Arab (Schülervertretung),
- 3.2 Frau Lena Bebensee (Schülervertretung),
- 3.3 Herr Frank Müller (Vors. Stadtschulpflegschaft),
- 3.4 Herr Anton Thun (Schülervertretung).

4. Vertreter der städtischen Kindergärten

- 4.1 Frau Franziska Nikolaus, Kindergarten Bornheim, Secundastr.,
- 4.2 Frau Regina von Richthofen, Kindergarten Widdig.

5. Freie Träger Kindergärten / Elternbeirat

- 5.1 Frau Esther Finke, Fachberatung AWO,
- 5.2 Frau Regine Kron, Fachberatung Elterninitiativen Rhein-Sieg-Kreis,
- 5.3 Frau Christine Rönker, Elternbeirat.

6. Elterninitiative Inklusion

- 6.1 Frau Cordula Müller.

7. Regionales Bildungsbüro des Rhein-Sieg-Kreises

- 7.1 Frau Petra Fallet-Viehmänn,
- 7.2 Frau Urte Seidelmann.

8. Vertreter des Schulträgers LVR

- 8.1 Herr Ulrich Wontorra.

9. Vertreter des Schulträgers/Jugendamt (Verwaltung) / Moderator

- 9.1 Herr Manfred Harder (GBL 4.3)
- 9.2 Frau Heike Knoblauch (GB 4.3)
- 9.3 Herr Andreas Lützenkirchen (GBL 4.2)
- 9.4 Herr Raimund Patt, Horhausen (Moderator),
- 9.5 Herr Markus Schnapka (Beigeordneter/Dezernent).

VIII. Literatur

- Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention Rheinland-Pfalz - (März 2010) - www.masgff.rlp.de
- Arbeitsbuch „Kommunaler Index für Inklusion“ – Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft 2010
- BOOTH, Tony in Hinz, Körner, Niehoff, Von der Integration zur Inklusion, Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Dez. 2008
- BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT Gemeinsam leben – gemeinsam lernen e.V., Statement zum Rechtsgutachten Prof. Riedel, Januar 2010
- Deutsches Institut für Menschenrechte, Die UN-Behindertenrechtskonvention und ihr Fakultativprotokoll, Berlin 2008
- Deutsche Unesco-Kommission, Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik, Bonn 2009 (http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bibliothek/3110_9_policy_guidelines_deutsch-Internet.pdf)
- Eckpunkt Papier MSW NRW vom 17.10.2007
- ERBING Saskia & AMRHEIN Bettina: Förderschulen als Kompetenzzentren – Chance für echte Schulentwicklung oder Burnout-Rezept für Lehrerinnen und Lehrer? in Heilpädagogik online 01/2009
- HINZ, Andreas: Inklusive Pädagogik in der Schule – veränderter Orientierungsrahmen für die schulische Sonderpädagogik!? Oder doch deren Ende?? in Zeitschrift für Heilpädagogik 5/2009 S. 171 ff
- INDEX FÜR INKLUSION - Lernen und Teilhabe in Schulen der Vielfalt entwickeln - entwickelt von Tony Booth und Mel Ainscow, übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet und herausgegeben von Ines Boban und Andreas Hinz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Fachbereich Erziehungswissenschaften
- KATZENBACH, Dieter (Hrsg.): Vielfalt braucht Struktur – Heterogenität als Herausforderung für die Unterrichts- und Schulentwicklung, Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Frankfurt am Main 2007
- KLEMM, Klaus. Sonderweg Förderschulen: Hoher Einsatz, wenig Perspektiven – Eine Studie zu den Ausgaben und zur Wirksamkeit von Förderschulen in Deutschland, Bertelsmann Stiftung 2009
- KRUSE, Peter: next practice – Erfolgreiches Management von Instabilität, Veränderung durch Vernetzung, Offenbach 2009
- LEIPZIGER THESEN, gemeinsame Erklärung des Bundesjugendkuratoriums (BLK), der Sachverständigenkommission des 11. Kinder- und Jugendberichts und der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Bonn, Berlin, Leipzig 2002
- POSCHER, Ralf u.a.: Von der Integration zur Inklusion – Das Recht auf Bildung aus der Behindertenrechtskonvention und seine innerstaatliche Umsetzung, Baden-Baden 2008 (Schriften zum Bildungs- und Wissenschaftsrecht)
- PREUSS-LAUSITZ, Ulf, Stellungnahme im Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie in Berlin am 18. Juni 2009
- SCHNELL, Irmtraud & SANDER, Alfred (Hrsg.): Inklusive Pädagogik, Bad Heilbrunn 2004
- Schulgesetze NRW – Bremen -. Niedersachsen
- SOZIALVERBAND Deutschland (SoVD), Pressemitteilung 28.01.2010 – Rechtsgutachten Prof. Riedel
- WILHELM, Marianne & EGGERTSDOTTIR, Rosa & MARINOSSON, Gretar L. (Hrsg.): Inklusive Schulentwicklung, Weinheim und Basel 2006
- WOCKEN, Hans, Inklusion&Integration – Ein Versuch, die Integration vor der Abwertung und die Inklusion vor Träumereien zu bewahren, Vortrag Frankfurt

Inhaltsverzeichnis

06/2011, 01.02.2011, Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales und demographischen Wandel	
Sitzungsdokumente	
Einladung Ausschüsse	2
Vorlagendokumente	
TOP Ö 6 Beratung Haushalt 2011 in FA - ASS	
Vorlage 023/2011-2	3
1 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS1 023/2011-2	5
2 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS2 023/2011-2	77
3 Haushaltsplan 2011_Entwurf_ASS3 023/2011-2	102
4 Prioritätenliste 2011, Version D2 023/2011-2	108
TOP Ö 7 Mitteilung betr. Zukunftswerkstatt 2010 / Inklusion	
Vorlage ohne Beschluss 035/2011-4	110
Veranstaltungsprotokoll 035/2011-4	111
Inhaltsverzeichnis	140